

Mitteldeutsches Vierteljahrblatt

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 80

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei Halle (S.), Große
Braunstraße 16/17, S.-Fernr. 2743, Draht-Anschluß:
Zentraleitung. Im Halle hoh. Dienst (Berichtsbüro)
besitzt kein Anrecht auf Lieferung od. Rückvergütung

Halle (S.), Freitag, den 3. April 1936

Wöchentliche Ausgabe 1,50 RM, und
0,25 RM. Jahressubskription, durch die Post 2,50 RM,
ohne Zustelgebühren. — Abnahmebestellung
monatlich 20 RM. — Anzeigenpreis nach Vereinbarung

Einzelpreis 15 Pf.

Die Franzosen regen sich langsam ab

Die stark ablehnende Haltung der Pariser Presse macht einer ruhigeren Beurteilung Platz / Die Absichten der Regierung

Nach der ersten, wahrscheinlich etwas oberflächlichen Prüfung der deutschen Friedensvorschläge, die getrennt zu einer harten Verurteilung und grundsätzlich ablehnenden Haltung der Pariser Presse führte, kann man heute eine wesentlich ruhigere Vorstellung an der Lage heilen. Wenn sich auch nichts an der Auffassung geändert hat, daß die deutschen Gegenvorschläge in ihrer augenblicklichen Form unannehmbar (!) seien, so muß doch festgestellt werden, daß die Mächte wahrscheinlich unter dem Eindruck der Beschlüsse der Regierung und nicht zuletzt auch in Anbetracht der wesentlich günstigeren Aufnahme des deutschen Planes in London sich größerer Zurückhaltung befleißigen und die Lage sehr viel ruhiger betrachten.

Das Hauptaugenmerk der Mächte richtet sich heute auf die Zusammenkunft der Locarnomächte, die nach französischer Ansicht am kommenden Mittwoch in Brüssel oder Paris stattfinden könnte, obgleich eine endgültige Antwort der englischen Regierung noch nicht vorliegt. Die Übergabe des englischen Garantieversprechens an die Weisshäuser Regierung und Frankreich hat außerdem nicht unmerklich zu einer Entspannung beigetragen. Aus den Besprechungen, die der französische Außenminister gestern zunächst mit dem Ministerpräsidenten und später auch mit dem englischen Botschafter in Paris hatte, werden die Mächte den bestimmten Eindruck gewonnen haben, daß die französische Regierung die deutschen Vorschläge weder rundweg ablehnen noch annehmen werde. Es sei vielmehr beabsichtigt worden, daß Brüssel auf der geplanten Konferenz der Locarnomächte die deutsche Denkschrift einer sehr ausführlichen Kritik unterziehen und eine Reihe von Gegenvorschlägen machen werde, die mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit auf der nächsten Stufe zwischen den Verhandlungen der Locarnomächte vom 11. März und der deutschen Antwort vom 31. März liegen dürften.

Die französische Regierung, so heißt es, werde mit besonderem Nachdruck auf dem

Abschluss von gegenseitigen Verträgen in Paris u. a. nicht nur im Westen Europas, sondern auch mit den anderen Nachbarn Deutschlands bestehen und im übrigen den Grundgedanken der kollektiven Sicherheit im Rahmen des Völkerbundes verteidigen. Es sei anzunehmen, daß vor dem Zusammentritt der Locarnomächte sehr eingehende diplomatische Besprechungen zwischen Paris und den Mächten der kleinen Entente stattfinden würden, als deren Sprecher Frankreich ebenfalls aufzutreten wünsche.

Lagen die Locarnomächte am 3. April?

Frankreichs Außenminister Rivarot hat gestern vormittag mit den höheren Beamten und Sachverständigen des Quai d'Orsay die deutschen Vorschläge geprüft. Heute nachmittag wird er die französischen Botschafter in Berlin, Rom und London empfangen. Die Aussprache soll dazu dienen, den Außenminister über die öffentliche Meinung in den betreffenden Ländern genau zu unterrichten und die Haltung Frankreichs zu beraten. In einer Unterredung zwischen Außenminister Rivarot und dem englischen Botschafter ist grundsätzlich ins Auge gefasst worden, daß die Vertreter der vier Locarnomächte am Mittwoch, dem 3. April, in Paris oder Brüssel zusammenzutreffen. Die englische Regierung wird ihre Meinung umgehend bekanntgeben.

London nicht für eine Konferenz

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, daß die britische Regierung bisher keinerlei Forderung der französischen oder belgischen Regierung nach Einberufung einer weiteren Konferenz der Locarnomächte erteilt habe. Es sei wohl bekannt, daß Paris besondere Gründe habe, eine solche Konferenz zu wünschen, London sei jedoch der Ansicht, daß das ruhiger und intimere Verfahren eines Meinungsaustausches durch die Botschafter den Erfordernissen des Augenblicks besser entspreche.

Englische Mißbilligung

Londoner Vorwürfe an die französische Adresse

Die Londoner Morgenblätter zeigen, daß das Verständnis für den deutschen Standpunkt in England im Zunehmen begriffen ist. Das geht vor allem aus dem Eindruck hervor, den die überhäufte Ablehnung der deutschen Antwort durch Frankreich in London gemacht hat. Einmalige Mächte mit Ausnahme der „Morning Post“ lassen erkennen, daß sie die französische Haltung zwar verurteilen, aber nicht billigen können.

Die „Times“ begründet in ihrem Leitartikel die dreiwöchige politische Pause, die Dr. Goebbels in Deutschland angekündigt habe und erklärt, es gäbe keine bessere Propaganda für den Frieden in diesem Augenblick. Das jetzt benötigt werde, sei Zeit für eine ruhige Erörterung und Prüfung des umfangreichen Materials, das auf dem Tisch liege. Der erkrankte Engländer, der einige der schärferen Kommentare der Pariser Presse gelesen habe, werde bei ihnen zum mindesten eine Art „Hilfsbesonderer“ anwenden müssen. Diese aufrechte Haltung sei natürlich völlig wertlos. Eine Prüfung für die Lage finde man jedoch in den wenigen gemäßigten französischen Stimmen, die zugeben, daß die deutschen Anregungen die Grundlage für eine Erörterung abgeben könnten, wenn man des deutschen guten Gnan-

dens sicher sei. Alles läge natürlich in dem „Wein“. Wenn man unter allen Umständen und für immer abzulegen, daß es so etwas wie einen guten Glauben Deutschlands gebe, so könne dies nur zur Katastrophe führen. Wenn Deutschland sich angeboten haben würde, sich einer erniedrigenden Pause zu unterwerfen, um der Sache der Weltgeist der Verträge zu dienen, hätten die brennschärferen Kritiker immer noch der Welt versichern können, daß dies ein Wagnis sei, um die britische öffentliche Meinung zu beindrucken. Es sei in Wirklichkeit völlig unentwickelt, ob Stiller letzte Bedingungen dazu bereitset sein, einen Eindruck in England zu machen.

Auf die Frage der Generalstabssprechungen übergehend, erklärt die „Times“, nach britischer Ansicht befände ihre einzige Aufgabe darin, die französischen Ansätze zu befestigen, damit eine leidenschaftliche Erörterung der verschiedenen Mittel erfolgen könne, durch die die gegenwärtigen Schwierigkeiten zum gemeinsamen Nutzen überwunden werden könnten. Dieser Punkt Englands sei keinerlei Hindernis für die Aufnahme von Verhandlungen zwecks Herbeiführung eines Übereinkommens. Es sei sicher, daß der einzige praktische Weg für eine Prüfung der deutschen Forderungen der sei, daß man sie annehme.



Die deutsche Delegation in London.

Die Aufmerksamkeit der Welt ist auf die Verhandlungen in London gerichtet. Unser Bild zeigt Botschafter von Ribbentrop, der den Friedensplan des Führers überreicht, im Gespräch mit dem deutschen Botschafter in London, v. Hoersch. Im Hintergrund Ministerialdirektor Dieckhoff. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der „schwarze Gott“ als Präsidentschaftskandidat

Von Baron E. v. Ungern-Sternberg.

Es klingt unstimmt, es ist aber doch wahr! „Gott-Vater“ hat seine Kandidatur für die nordamerikanischen Präsidentschaftswahlen angekündigt. Allerdings handelt es sich nur um den „Father-Divine“ (göttlicher Vater), einen Angehörigen der schwarzen Rasse, in dem die Träger der ersten Person der Weißen Dreieckszeit anbeten, und an den die Sünder tausende oder gar Millionen seiner Anhänger schaft unerschütterlich glauben. Nege aus allen Teilen der Vereinigten Staaten werden zu ihm befehrt und der Segen ihres Father-Divine in Harlem zu erhalten. Vor dem Versammlungssaale hängt ein Plakat, auf dem zu lesen steht: „Die Mäder der Weisheit drehen sich hier, das Del der Freude hält jeden Mißling fest — denn Vater Du bist Gott.“

Anfänglich folgenden Anhalts schmüden die Halle. Er ist der Frieden, er ist der Allmächtige, gebet alles Geföhne jurid.“ Die Halle ist immer überfüllt, Lobgefänge werden angeklammert, die Zuhörer weinen und verfallen in Ekstase, wenn ihnen der Father-Divine Absolution erteilt und sie an Stelle des Abendmahles mit Entenbraten und süßen Kartoffeln bewirtet läßt. Der „schwarze Gott“, ein kleiner, etwas dicker Nege von ungefähr 30 Jahren, behauptet, eine Gemeinde von 30 Millionen Gläubigen zu besitzen, die sich zu ihm befehrt und die das Göttliche in ihm erkannt hätten. Die Zahl dürfte stark übertrieben sein, aber zweifelsohne ist sein Einfluß unter den Schwarzen sehr groß, und da er die Gläubigen vom Teufel abhält, sie zur Ordnung ermahnt und sie von jeder sinnlosen feindlichen Handlung zurückhält, so lassen ihn die Behörden gewähren. Allein durch sein Erscheinen löse er kürzlich eine kommunistenverfallene der Nege in Harlem auf. Er erklärt, daß das gute Wetter nur seinem Kommen zu verdanken sei, wenn er ginge würden Sturm und Hagel die Ungläubigen vertreiben. Die kommunistischen Sendlinge werden verjagt, und die Versammlung ging friedlich auseinander.

Der Father-Divine war noch vor vier Jahren ein unbekannter Mann; nur durch einen Zufall gelang es ihm, seine „höttliche Macht“ zu offenbaren. Wegen einer Entfesselung, die von unzufälligen Zeremonien begleitet war, wurde er vor Gericht gestellt und sollte eine Gefängnisstrafe erhalten. Raum aber daß der Richter das Urteil

sprechen wollte, fiel er vom Versteck ab getroffen tot zu Boden. Father-Divine hatte seine Mächte gezeigt und den Richter für seinen Vorwitz gestraft. Nun umgab der schwarze Gott seine Persönlichkeit mit allerlei Geheimnissen, die auf das fündliche Gemüt der Schwarzen einen tiefen Eindruck machten. Die Verachtung und Anberdung für ihn mußten, und wenn er sich auch selbst niemals direkt als Gott bezeichnen, so verfiel ihm doch seine Jünger seinen Namen.

Ein Geheimnis allerdings umgibt den Father-Divine, das bisher niemand kennt, man weiß nicht, woher er die großen Geldmittel bezieht, über die er verfügt. Niemand veranlaßt er Sammlungen unter seinen Anhängern, niemals verlangt er Geld oder Geschenke, und doch ist er in der Lage, Tausende zu speisen und den Verarmten der Armen zu helfen; er selbst verfügt über einen luxuriösen Kraftwagen, mit dem er zu den Versammlungen und durch das Land zu seinen Gemeinden fährt, auch der Stil seiner Lebensführung ist keineswegs bescheiden.

Auf den Gedanken, sich als Präsidentschaftskandidat aufstellen zu lassen, hat den verführten schwarzen Gott erst seine große Anhängerzahl gebracht. Er hat versprochen, nach seinem Einzug ins Weiße Haus das Reich Gottes in Amerika herzustellen und seine farbigen Söhne von aller Not und Verfolgung zu erlösen. Da er nun bei den Weißen einige Millionen Regentinnen erhalten dürfte, so schanden ihn die Behörden jetzt mit einem gewissen Respekt. Der Bürgermeister von New York, La Guardia, beehrte letzstens einen Gottesdienst, den „Father-Divine“ abhielt, und bat um die Erlaubnis, eine Rede halten zu dürfen, in der er die Sterblichen Washingtons herverzuheben begann. Er wurde mit Rufen unterbrochen, man dürfe nicht in Gegenwart von Gott-Vater die Tugenden eines Menschen erwähnen, denn alle Menschen seien vor „Ihm“ Sünder. Die Gottesdienste erinnern tatsächlich munter an ein Zarenhaus. Höfliches Traben, das Hin- und Hergehen von Fünfen eröffnet die Feier. Dann fällt eine Jagdschelle ein und spielt den in New York bekannten Schläger „Ich kann Dir nichts als Liebe geben, Mädchen!“ Und die Anhänglichen singen dazu: „Ich kann Dir nichts als Liebe geben, o Gott Vater!“ Sie sind in Anberdung verjagt.

Die Schwarzen der Vereinigten Staaten haben immer zu religiöser Schwärmeret und zur Axtellenbildung geneigt. Die große Masse

der Regier ist gemittelt, ihr politisches Denken und ihre religiösen Vorstellungen zeigen kaum über die von kleinen Kindern hinaus. Sie glauben an Zauberer, an wunderbare Mächtigungen, an Gespenster, denen sie gewisse Kräfte beizulegen, und in ähnlichen Ideen leben sie Wunder oder Dämonen. Noch Ende des vorigen Jahrhunderts bildeten sie die grünen Schlangen, dem Wodu, dem nachher die Iobenden Neuen Menschenopfer von der hohen Priesterin der Amazonen, dargebracht wurden. Im Jahre 1878 wurde in Karolina eine Priesterin des Wodu, eine Negerin Glotibe, hingerichtet, weil sie einige kleine Kinder dem Schlagenopfer geopfert hatte.

Die Zeiten sind vorüber! Der Wodukult ist heute auf die Wälder Haitis und auf das Urpflanzland, Dahomeu, beschränkt, aber die Neigung zu religiöser Ueberpannung und zum heftigsten Aberglauben ist geblieben. Zuhörig erklärt sich auch die gläubige Anbetung des Vater-Divine, der übrigens selbst zu glauben scheint, wie die amerikanischen Zeitungen berichten, eine Verführung des höchsten göttlichen Wesens zu sein. Im Gegensatz zu dem deutschen Schriftsteller Reichenberg, der es in auch meinte, sich als Verführung des höchsten Wesens anzusehen, ist der Einfluß des Schwarzen Vater-Divine auf seine Gemeinde ein guter, er hält seinen Anhang zur Arbeitsamkeit, zur Nüchternheit und Ehrlichkeit an und hilft ihm in ihrer Art. Zahlreich sind die Fälle, wo geisteslos und zurückgefallen und Verbrechen freiwillig begiht werden. Man läßt daher von Regierungssidee aus den Neugeborenen in Menschengestalt gewöhnen und erzucht es ihm auch, sich als Kräftigen, selbstständig für die kommenden Wahlen zu melden. Die Regier in den Vereinigten Staaten werden allerdings noch lange auf ihr Sinnenrecht auf Erden warten müssen.

heute Eden-Erklärung über den deutschen Friedensplan.

Die Ministerpräsident Baldwin im Unterhaus mitteilt, hofft Außenminister Eden heute im Unterhaus eine Erklärung über den deutschen Friedensplan abgeben zu können. In London hielt das Kabinett gestern früh eine Sonderberatung über das deutsche Friedensprogramm ab. Im Anschluß daran hatte der britische Außenminister ebenfalls eine Ansprache mit Vorleser v. Bismarck. Sonderberatung fand eine weitere Besprechung Edens mit dem deutschen Sonderbotschafter statt. Außenminister Eden erwähnte weiter gestern abend nach dem französischen und den belgischen Botschafter, die in ihrer Art Zahlreich sind die Fälle, wo geisteslos und zurückgefallen und Verbrechen freiwillig begiht werden. Man läßt daher von Regierungssidee aus den Neugeborenen in Menschengestalt gewöhnen und erzucht es ihm auch, sich als Kräftigen, selbstständig für die kommenden Wahlen zu melden. Die Regier in den Vereinigten Staaten werden allerdings noch lange auf ihr Sinnenrecht auf Erden warten müssen.

Zur Ueberreichung des Briefes über die Generalabgabepreditionen erklärt Reuters, daß er an dem, die Forderung, daß der Brief nicht, daß die in ihm vorgesehene Verpflichtungen, die sich streng auf der Grundlage der Gegenseitigkeit bieten, in Kraft getreten seien. Sie würden erst dann wirksam werden, nachdem in einer Konferenz der Briten, der Franzosen, der Belgier und der belgischen Regierung entschieden worden sei, daß die Verpflichtungsbüchlein festgeschlagen seien.

In Paris fand gestern eine Versammlung der französischeren statt, auf der die Haltung der französischen Regierung scharf kritisiert und eine endgültige Vereinigung

aller deutsch-französischen Meinungsverschiedenheiten gefordert wurde. In Sartrowitz bei Paris und in Tardes in Südwestfrankreich, wo ebenfalls Versammlungen der Franzosen stattfanden, kam es zu ähnlichen Zusammenkünften mit linksgerichteten Elementen, wobei es auf beiden Seiten Verleumdungen gab.

Die Welt zum deutschen Friedensplan

Die italienische Presse berichtet in großen Auszügen über den deutschen Friedensplan, enthält sich jedoch vorläufig noch jeder Stellungnahme. In Belgien hat der Friedensplan des Führers starke Beachtung gefunden. Alle Zeitungen veröffentlichen den vollen Wortlaut. Die Zeitung „L'Indépendance“ hebt hervor, daß Belgien die neuen Vorschläge unvoreingenommen prüfen werde und den Wunsch habe, daß Deutschland mit der erforderlichen Flexibilität behandelt würde. Die gesamte inoffizielle Presse veröffentlicht die deutschen Vorschläge im allgemeinen wörtlich. Die Zeitung „L'ABC“ nennt das Dokument ein Musterbeispiel von Klarheit und Vorgesinntheit, die der Friedensplan für die Ruhe in Europa herbeiführt. In der holländischen Presse hat der neue Friedensvorschlag des Führers allergrößtes Interesse ausgelöst. Er wird von den Zeitungen in langen Ausführungen wiedergegeben.

Der Weg nach Dessie jetzt offen

Hohe abessinische Würdenträger in der Asfangi-Schlacht gefallen

Wie der Kriegsberichterstatter des DPA, ans W a r e m e l d e t, werden die italienischen Soldaten in der großen Schlacht bei Asfangi, dem abessinischen Hauptquartier mit etwa 1200 Toten und Verwundeten befristet. Auf abessinischer Seite sollen zahlreiche hohe Würdenträger gefallen sein. Unter den Gefallenen sollen sich der W a r e m e l d e t, die Hohe Priester, der Oberbefehlshaber der Asfangi Truppe, der Kaiserliche Garde befehligte, und der Führer des Stammes der Asfo Galla, Awera Zela, befinden. Der Stamm der Asfo Galla ist teilweise in der Schlacht vernichtet worden. Die abessinischen Truppen des Asfangi sind in der Schlacht vernichtet worden. Die abessinischen Truppen des Asfangi sind in der Schlacht vernichtet worden.

und eine Note gerichtet, in der er Mahnungen gegen Italien und Unterdrückung für Abessinien forderte. Hauptquartier meldet laut DPA: Seit dem 31. März finden in der Gegend bei Mai Gio, südlich des Asfo Galla, und in der Gegend von Debar schwere Kämpfe statt. Die von Abessiniern eingeleiteten Kämpfe spielen sich unter der Führung des Generals ab. Den abessinischen Truppen gelang es, am 31. März sieben befestigte Stellungen des Gegners, am 1. April vier befestigte italienische Stellungen zu nehmen.

Die Schlacht am Asfangi-See, in der die Armee des Regus geschlagen wurde, war der wichtigste Teil der neuen italienischen Offensive. Das I. Armeekorps hat sich dadurch freien Zugang zum abessinischen Hauptquartier Dessie verschafft. Die italienischen Truppen, die das Sultanat Asfo besetzt haben, können ebenfalls ungehindert auf Dessie vorrücken. Von großer Bedeutung ist ferner die vollständige Einnahme Gondars. Eine starke italienische Vorhut erreicht damit das Vorufer der Tana-Seen. Die einzige noch ungeschlagene abessinische Armee ist die des Ras Asfaha an der Südfrente. Wie aus dem Hauptquartier Marschall Badoglio berichtet wird, haben sich nach Beendigung der erbitterten Schlacht bei Asfangi-See die Abessinier, die die Bewegungen seiner Eliteeinheiten ableitet habe, befristet.

Das Problem Tana-See

In italienischen Kreisen haben die politischen Ermagungen, die ein Teil der Auslandspressen an den italienischen Vorkampf im Gebiet des Tanalees geknüpft hat, Unwillen erregt. Es verlangt, daß man an italienischer amtlicher Stelle durchaus an der Verhinderung hält, die in den Protokollen von 1925 festgelegten Interessengebiete Englands am Tanalee zu achten. Der abessinische Gelände in Paris hat an den Völkern

Die Regier aus Rom meldet, verstanden gestern vormittag Hunderte von italienischen Einheiten, die den jüngsten italienischen Sieg in Abessinien feierten, von dem dortigen britischen Konsulat eine Massenundagebung an veranstalten. Unter Gelängen und Schmähschriften gegen England mehrten sie auf das Konsulat zu, wurden aber kurz vorher von der Polizei in eine Nebenstraße abgedrängt. Auch die britische Postbox wird zur Zeit stark bewacht.

Bis zum 30. April 1937 verlängert

Gesetz über die Amtsdauer der Vertrauensräte

DPA, meldet: Im Reichsgesetzblatt vom 1. April wird folgendes Gesetz über die Verlängerung der Amtsdauer der Vertrauensräte vom 31. März 1936 veröffentlicht: Die Reichsverordnung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird: Die Amtsdauer der derzeitigen Mitglieder des Vertrauensrates (Paragraph 5 des Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben) wird bis zum 30. April 1937 verlängert. Eine erneute Neuwahl des derzeitigen Gesellschafte gemäß Paragraph 5 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben findet nicht statt.

Das Elly Ney-Trio in Halle

Im fünften Sinfonischen Konzert.

Mis Elly Ney im Jahre 1933 mit ihrem Trio-Partner schon einmal bei uns zu Gast war, möchte das künstlerische Dreigestirn in geläufiger Hinsicht einen nicht ganz gleichwertigen Einbruch: Sie, die überlebens, bis ins Kleinste gereifte Meisterin am Flügel, hatte sich zwei junge, aufstrebende Künstler erwählt und überreichte diese naturgemäß in musikalisch-geliebter Beziehung. Die Künstlerin scheint das selbst erkannt zu haben. Sie gab ihren Geigenpartner auf und überreichte sich die Mitarbeit eines ihr kongenialen Violinisten, Professor Max Straßberg, der auch in unseren Mäuren kein Unbekannter ist. Wenn sie ihren Geigen, Ludwig Köhler, jedoch befristet, so tat sie dies sicherlich in der Erkenntnis, daß der talentierte junge Künstler starke Entwicklungsmöglichkeiten in sich barg. Und sie hat sich nicht getäuscht. Ludwig Köhler hat sich im Laufe der Zeit zu einem Musiker entwickelt, der — ungeniein temperamentvoll und feinsinnig — in seinem Spiel faszinierend aus sich selbst und seine trefflich fundierte Technik ganz in den Dienst des Kunstwertes stellt.

Der beste Haus-Arzt ist die Frau

Unser Brot muss besser werden.

Um die Ziele der Gesundheitsführung auf dem Gebiete der Ernährung des deutschen Volkes zu erörtern, waren auf Veranlassung des Reichsärztl. Dr. Wagner im Laufe der letzten Unterredung in Berlin eine große Zahl von Ernährungswissenschaftlern und Sachverständigen zu einer Arbeitsstunde zusammengekommen. Professor Dr. Reiter betonte die großen Unterschiede, die man bei der Ernährung der verschiedenen Klassen vorfindet, und stellte die Frage, welches die beste Ernährung für das deutsche Volk sei.

Wir bürten unserem Körper nicht die Nahrung nach den Gesichtspunkten zu führen, daß sie möglichst weich, nicht zu sauren, sondern nur zu schmecken ist, sondern müssen ihm eine rationelle Unterlage in Berlin eine große Zahl von Ernährungswissenschaftlern und Sachverständigen zu einer Arbeitsstunde zusammengekommen. Professor Dr. Reiter betonte die großen Unterschiede, die man bei der Ernährung der verschiedenen Klassen vorfindet, und stellte die Frage, welches die beste Ernährung für das deutsche Volk sei.

Ernst Moris Arndt in Wöhrden befristet

Das Freiheitsdiener Ernst Moris Arndt

Das Freiheitsdiener Ernst Moris Arndt Buch „Die Einigkeit eines Volkes“ befristet und die Weiterverbreitung verboten.

„Barlach-Zeichnungen“ in München beschlagnahmt

Das Freiheitsdiener Ernst Moris Arndt Buch „Die Einigkeit eines Volkes“ befristet und die Weiterverbreitung verboten.

Neuer Künstler-Wettbewerb: Bildnis deutscher Arbeiter

Neuer Künstler-Wettbewerb: Bildnis deutscher Arbeiter. Auf Grund der starken Beteiligung, die die bisherigen Wettbewerbe „Goldbildnis-Porträts“ und „Frauenbildnis mit Emma“ gefunden haben, hat die Deutsche Gesellschaft für Arbeiterbildnisse eine Gemeinschaft mit der Kaufmann der Württemberg in Bremen wiederum einen Künstler-Wettbewerb ausgeschrieben. Die Aufgabe lautet diesmal: „Bildnis deutscher Arbeiter als Grenzträger von Erben, Ehrenzeichen, Beteiligungen, inoffiziellen Wahlen aller Art und Amisitäten.“ Es stehen zwei Preise zur Verfügung. (Ein erster 3000 RM., zwei zweite je 1000 RM., sieben dritte je 500 RM.) Außerdem haben die Städte Berlin, München und Bremen Ehrenpreise gestiftet.

Das gut besuchte Haus feierte die drei Sinfonien sowie den Kapellmeister und sein Orchester in befeuertem Form.

Leisende der Industrie für das Haus der deutschen Kunst

Leisende der Industrie für das Haus der deutschen Kunst. Die fremderzeugende Industrie Bayerns hat beschlossen, auf die Dauer von zunächst dreißig Jahren dem Haus der deutschen Kunst in München den finanziellen Aufwand kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Verlagspublikum Friedrich Bieweg u. Sohn, Braunschweig

Verlagspublikum Friedrich Bieweg u. Sohn, Braunschweig. Der Verlag Friedrich Bieweg u. Sohn in Braunschweig konnte am 1. April auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Der Gründer des Hauses hat sich in der Buchhandlung des Waisenbarns in Halle seine sachlichen Grundkenntnisse erworben.

Freiwillige für die Luftwaffe

Nächste Einstellung am 1. Oktober / Meldeschluß 30. April

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Die nächsten Einstellungen von Freiwilligen in die Luftwaffe erfolgen am 1. Oktober 1936.
2. Meldeschluß für die Einstellung ist der 30. April 1936.
3. Für die Einstellung kommen in Frage: A. Für die Fliegertruppe: Bewerber von 18 bis 23 Jahren; mit 23 Jahren jedoch nur in Ausnahmefällen, wenn sie für die Luftwaffe besonders geeignet sind (den Fliegerführern der Klasse A 2 besitzen oder nachweisbar mindestens ein Jahr als Monteure in einer Fliegerabteilung oder bei einem Luftfahrtunternehmen beschäftigt gewesen sind). B. Für die Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring: Bewerber von 18—25 Jahren.
4. Die 4/5 Jahre dienenden Freiwilligen — mit Ausnahme des Jahrgangs 1915 — sind vom Meldeschluß befreit, wenn sie tatsächlich eingestellt werden. Bewerber

älterer Geburtsjahrgänge werden bei der Einstellung bevorzugt berücksichtigt, wenn sie den Arbeitsdienst abgeleistet haben. Diefel ist aber nicht verbindlich.

Die Dienstzeit

5. Die Freiwilligen für die Flieger- und Luftnachrichtentruppe müssen sich auf eine Dienstzeit von 4½ Jahren verpflichten. Bei Vermendung als Fliegerbesatzmann (Fliegerausführer, Bordführer (Fliegerführer) und Bordmechaniker (Fliegerführer) wird vor Beginn der Sonderausbildung eine Zusatzverpflichtung auf insgesamt 12 Jahre gefordert. Die Freiwilligen für die Flakartillerie verpflichten sich auf ein Jahr, zweijährige Verpflichtung erwünscht. Die Freiwilligen des Regiments General Göring müssen sich auf zwei Jahre verpflichten.
6. Im übrigen ist Voraussetzung für die Einstellung Freiwilliger, daß der Bewerber a) die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit) besitzt, b) wehrfähig, c) deutsch oder arbeitsunfähiger Ausländer, d) unbescholten, e) unverheiratet, f) längstens 1 oder 2 für den Wehrdienst ist. Wehrfähigkeit nicht unter 1,60 Meter; im Ausnahmefall 1,54 Meter, wenn für die Luftwaffe wertvoll. Höhere Zahnbehandlung ist vor Einstellung durchzuführen. Bewerber, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht eingestellt werden.

Wahl der Waffengattung freigestellt

Die Einstellung soll in der Regel nur bei Truppendiensten erfolgen, deren Standort in der Nähe der Wohnstätte des Bewerbers liegt. Die Einstellung soll nicht für Freiwillige, die ihren Wohnsitz in Groß-Berlin haben. Sind dem Bewerber die für ihn in Betracht kommenden Truppendienste bekannt, so kann er sie beim zuständigen Wehrkreisamt erfragen. Die Wahl der Waffengattung und die Wehrgröße sind unter 1,60 Meter; im Ausnahmefall 1,54 Meter, wenn für die Luftwaffe wertvoll. Höhere Zahnbehandlung ist vor Einstellung durchzuführen. Bewerber, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht eingestellt werden.

Wahl der Waffengattung freigestellt

Die Einstellung soll in der Regel nur bei Truppendiensten erfolgen, deren Standort in der Nähe der Wohnstätte des Bewerbers liegt. Die Einstellung soll nicht für Freiwillige, die ihren Wohnsitz in Groß-Berlin haben. Sind dem Bewerber die für ihn in Betracht kommenden Truppendienste bekannt, so kann er sie beim zuständigen Wehrkreisamt erfragen. Die Wahl der Waffengattung und die Wehrgröße sind unter 1,60 Meter; im Ausnahmefall 1,54 Meter, wenn für die Luftwaffe wertvoll. Höhere Zahnbehandlung ist vor Einstellung durchzuführen. Bewerber, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht eingestellt werden.

Wahl der Waffengattung freigestellt

Die Einstellung soll in der Regel nur bei Truppendiensten erfolgen, deren Standort in der Nähe der Wohnstätte des Bewerbers liegt. Die Einstellung soll nicht für Freiwillige, die ihren Wohnsitz in Groß-Berlin haben. Sind dem Bewerber die für ihn in Betracht kommenden Truppendienste bekannt, so kann er sie beim zuständigen Wehrkreisamt erfragen. Die Wahl der Waffengattung und die Wehrgröße sind unter 1,60 Meter; im Ausnahmefall 1,54 Meter, wenn für die Luftwaffe wertvoll. Höhere Zahnbehandlung ist vor Einstellung durchzuführen. Bewerber, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht eingestellt werden.

Schleussner OLYMPAN
Der neue hochempfindliche FEINROM Film

Jahrgang 1913 und 1916 zur Musterung

Am 15. April im Altengarten Jahrgang 1913 / Im Mai Jahrgang 1916

Der Polizeipräsident Jahn gibt bekannt: Nach dem Befehle vom 21. Mai 1935 (R.W. I. S. 609) und dem Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni 1935 (R.W. I. S. 789) gehen der Einberufung zum Wehrdienst und zum Reichsarbeitsdienst der männlichen Jugend die Musterung und die Aushebung voraus.

Auf Grund der Verordnung über die Musterung und Aushebung vom 21. März 1936 (R.W. I. S. 201) werden hiermit die gemeinschaftlichen Geburtsjahrgänge 1913 und 1916 aus dem Stadtbezirk Halle sowie aus den Gemeinden Amendorf und Böhmig-Wöllera zur Musterung durch das Wehrbezirkskommando Halle a. S. aufgerufen.

Die Musterung des Jahrgangs 1913 beginnt am 15. April 1936 im „Altengarten“ in Halle a. S., Tschauer Str. 1b, der Jahrgang 1916 folgt ab 22. Mai 1936.

Die zurückgefallenen Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1914 haben sich am 19. Mai 1936 und die zurückgefallenen Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1915 am 10. Juni 1936 erneut zur Musterung in dem oben erwähnten Lokal zu stellen.

Die Musterung beginnt an jedem Tage um 7 Uhr vormittags. Der Wehrdienstbefehl, in welchem der Wehrdiensttag angegeben ist, wird jedem Dienstpflichtigen durch das zuständige Polizeirevier ausgestellt. Dienstpflichtige der Jahrgänge 1913 und 1916, die keinen Wehrdienstbefehl erhalten, haben sich trotzdem zur Musterung zu melden, und zwar am 12. Juni 1936.

Der Wehrdienstkommission sind unbedingt folgende Personennachweise vorzulegen: 1. die eigene Geburtsurkunde, 2. Nachweis über die Abstammung (Geburts- oder Trauungsurkunde der Eltern, aus denen die erbliche Abstammung zweifelsfrei hervorgeht. Falls der Dienstpflichtige verheiratet ist, auch die Urkunden über seine Ehefrau und deren Eltern), 3. Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung, 4. das Arbeitsbuch, 5. Ausweise über Zugehörigkeit zur H.V., M., S., zum R.S.A., R.S.D. (Reichsluftwaffenförderer) und N.S.D. (Deutscher Amateur-Sender und Empfangsdiener), 6. Nachweis über Teilnahme am Wehrsport, 7. Nachweis über die Mitgliedschaft beim Roten Kreuz, 8. Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst, 9. Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder S.S.-Verfügungstruppe, 10. Nachweis über Teilnahme in der Wehrmacht oder S.S.-Verfügungstruppe, 11. Nachweis über Seeahrtszeiten, Besuch von Seefahrtschulen und über abgelegte Schiffsprüfungen, 12. Nachweis über den Besitz des

Reichssport- oder M.-Sportabzeichens, 13. Führerschein für Kraftfahrzeuge, Kinoszene usw., 14. Freischwimmerzeugnis, 15. 21cm-Bild der Brustbilder ohne Kopfbedeckung 45 Millimeter breit, 55 Millimeter hoch, 16. Dienstpflichtige mit Schießern das Wehrrezept, 17. Außerdem wird das Mitbringen eines Sportzeugnisses sowie von Verpflegung für den Wehrdiensttag dringend empfohlen.

Zurückstellungsanträge sind von den Dienstpflichtigen oder ihren gesetzlichen Vertretern spätestens vier Tage vor dem Musterungstage bei dem Polizeipräsidenten unter Vorlegung der erforderlichen Beweismittel (z. B. Vorkontrag,

Befreiung des Schulleiters oder des Rektors der höheren Universität) einzureichen. Ein Zurückstellungsgesuch berechtigt nicht vom Erheben zur Musterung.

Die Dienstpflichtigen haben im nächsten Zustande, gewaschen und in laubiger Weise zu erscheinen. Dienstpflichtige, die durch Krankheit am Erheben zur Musterung verhindert sind, haben hierüber ein am 1. März 1936 in der Zeitung veröffentlichtes Zeugnis eines Arztes oder eines Arztes einzureichen. Ein Anspruch auf Reisekosten und Entschädigung für Lohnausfall aus Anlaß der Musterung besteht nicht.

Dienstpflichtige, die der Wehrdienstpflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommen, werden, wenn keine höhere Strafe vermerkt ist, mit Geldstrafe bis 150 RM. oder mit Haft bestraft; gegebenenfalls werden sie von mir mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Gewährung angehalten werden.

Wenn Sybille sagt: „Ich liebe Dich!“

Frank Wysbar kämpft für seinen Film / Fred Kaupach erzählt

„Nährmann Maria“ und der Karl-Mann-Film „Durch die Wüste“ liefern gestern in Halle an. Zwei etwas entgegengesetzte Arbeiten: Legende und Abenteuer. Aus beiden Filmen kamen wertvolle Mitteilungen vor die Leinwand, ihr Publikum zu begrüßen. Der Regisseur Frank Wysbar und seine Hauptdarstellerin Sybille Schmitz sprachen im



Phot.: Zerra

Sybille Schmitz.

„Nährmann Maria“, der Kara ben Kemal der Wüste, im G.E.-Mittelschiff. Zu vor haben wir in kleinen Kreise bekommen, um uns fernzuzulernen.

Frank Wysbar, der Spielführer der „Herminie und die sieben Aufrechter“ und der „Berst zum grauen Hecht“ spricht von seiner Arbeit mit jener Begeisterung und Sicherheit, die nur der feste Glaube an die Wichtigkeit des eingeschlagenen Weges zu geben vermag. Er weiß um sein Ziel: der Kunde jubelt bei ihm, als er sich darüber klar wurde, daß die Däm-

merung, die „blaue Stunde“ einen tiefen Sinn habe, daß sie den Umbruch des Tages bedeutet den Wechsel von hell und dunkel, von Licht und Finsternis. Daran entzündet der Film von den Nacht-Schiffen der „Berst zum grauen Hecht“, daraus entzündet auch der „Nährmann Maria“, in dem der Tag Licht ist, Wasser, blühende Wälder, glühendes Dasein. In der Dämmerung dagegen bereiten sich die wichtigsten Dinge vor, geschieht die Handlung, die folgenreichere Tat. Wysbar weiß um die Hintergründe des Geschehens, und es ist sein Wunsch, daß auch der Zuschauer davon einen Hauch verspüren möge.

Sybille Schmitz, die kalte Rechnerin aus dem „Idealen Gatten“, das gefühlsvolle Naturkind aus dem „Nährmann Maria“, sitzt uns zunächst still gegenüber. Sie beantwortet gern eine Reihe von Fragen, die ihr Woher und Wobin angehen, und dann kommt sie, langsam und bedächtig über sich erlösend, dazu, etwas von Eigenem zu geben. Sie deutet anfanglich den Unterschied zwischen Theater, von dem sie herkommt, und dem Film, dem sie sich verschrieben hat: „Wenn ich die berühmten drei Worte: „Ich liebe dich“ auf der Bühne zu sprechen habe, dann muß ich sie sprechen für einen weiten Raum und für den letzten Mann auf der dreißigsten Stuhlreihe hinten im Parterre oder oben auf dem Rang. Das heißt, ich muß sie sehr deutlich, mit tragender Betonung bringen, damit auch der weit von mir entfernte Zuschauer hört, was ich sage. In einem intimen Theater, auf einer kleinen Spredbühne, kann ich schon leiser sein, der Ton kann sich jenem annähern, in dem ich die Worte vielleicht wirklich sprechen würde, wenn ich sie nur an meinen Partner zu richten hätte. Ich kann näher, näher sein und mehr vom Eigenem geben. Beim Film liegt der Fall noch glücklicher: ich brauche überhaupt nichts zu sagen, denn die Großaufnahme erlaubt mir, nur mit den Augen, durch den Gesichtsausdruck zu sprechen und zum Ausdruck zu bringen: ich liebe dich. Das versteht jeder, wo immer er im Raum sitzt. Die leise, stumme Sprache, in der die Seele schwingt und spricht.“

Zeichnen ist gewollt — das wissen wir von Wilhelm Busch. Darstellen heißt, mit den bisfrettesten Mitteln die tiefste Wirkung zu erzielen: das ist das schönste künstlerische Erkenntnis der klugen Sybille Schmitz, deren

Stellt Lehrlinge ein!

Der Gauleiter an alle Betriebsführer und Meister unseres Gau: Der Augenblick, in dem allerorts unseres mitteldeutschen Heimatgauls Hunderte und Tausende von Jungen und Mädels die Schule verlassen, Ostern, steht vor der Tür. Sie alle sind bereit, einen Beruf zu ergreifen und einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Nun steht diese Jugend vor den Toren der Wirtschaft, gewillt, etwas Tüchtiges zu lernen und das Beste zu leisten und lorderi Einlaß.

Damit ist aber auch die Sorge über viele Väter und Mütter, die um die Zukunft ihrer Kinder bangen, gekommen. Erspart es ihnen, vermeidet bittere Enttäuschungen, denn auch der letzte Jugendliche hat ein Recht auf einen Arbeitsplatz, auf einen Platz in der schaffenden Volksgemeinschaft, wo er mit Kopf und Faust sich einsetzen und schaffen kann.

Es ergeht deshalb mein Mahnruf an alle Betriebsführer und Meister, sich ihrer Verpflichtung und Verantwortung gegenüber dem Volksganzen bewußt zu sein und unverzüglich den Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter die bereitstehenden Lehrstellen zu melden.

Heil Hitler!

gez.: Rudolf Jordan, Gauleiter.

wundervoll belebtes Gesicht die Worte auf eine klare und bestimmte Weise unterstreicht. Unser Freund Fred Kaupach, vom halleischen Stadtheater her bekannt, mehrfach von uns vorgelobt, beteiligt sich lebhaft an unserem Gespräch. Auch er erzählt später vor der Leinwand von der Tätigkeit des Filmschauplatzes in der heißen Wüste, in der der Sand heiß und die Röhre trocken ist — wer Karl Man kennt, weiß ja Bescheid. E.-s.

Am Sonnabend Kompanieball

Auf Einladung des Oberbürgermeisters finden am Sonnabend, dem 4. April, in der Saalhofbrauerei Kompanieball statt, nachdem sich die Panzerabwehrabteilung 14 in ihrer

Ostereinkäufe - Gummi-Bieder

neuen Garnison etwas eingelebt hat. Es ist zu erwarten, daß auch bei dieser Kompanieballen am kommenden Sonnabend die halleische Bevölkerung sehr regen teilnehmen wird.

Wieder Schulanfängerandaften.

Zu Beginn des neuen Schuljahres werden in sämtlichen halleischen Kirchen Schulanfängerandaften stattfinden. Dazu sind außer den Kindern: Eltern, Angehörige, Paten und Lehrerschaft eingeladen. Den Schulanfängern wird ein Gedenkblatt ausgeben und gesungen. Der Beginn der Feiern ist auf Mittwoch, den 15. April, vormittags 9 Uhr festgesetzt.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Mäßige, über nördliche nach östlicher Richtung drehende Winde. Im Norden anieres Gebietes zeitweise auflockernd, im Süden noch meist härtere Bewölkung. Keine erheblichen Niederschläge; weiterhin recht kühl, nachts stellenweise Frost.

Für Sonntag:

Bei kühlligen Winden wieder langame Erwärmung wahrscheinlich.

Wasserhände von heute!

Wasser	W.F.	W.F.	W.F.	W.F.
Saale	3	+2,03	2	+1,76
Crocolitz	3	-1,08	2	-1,03
Trotha	3	-1,08	2	-1,03
Beraburg	3	-1,08	2	-1,03
Calbe O.-P.	3	-1,08	2	-1,03
Calbe U.-P.	3	-2,06	1	-1,95
Griehze	3	-2,07	1	-1,96
Havel	3	+2,35	6	+2,12
Brandeb. O.	3	+1,40	17	+1,40
Brandeb. U.	3	-2,05	1	-2,05
Rathenow O.	3	-2,05	1	-2,05
Rathenow U.	3	-2,05	1	-2,05
Havelberg	3	+1,70	2	+2,84



Wie man sich kleidet, so fühlt man sich

ja, in guter Kleidung sieht die Welt gleich ganz anders aus. Wer tadellos angezogen ist, der muß sich wohler fühlen, weil das Bewußtsein der einwandfreien Kleidung das Sicherheitsgefühl jedes Menschen hebt. Jeder gutgekleidete Herr wird zugeben, daß einwandfreie Kleidung in allen Lebenslagen behilflich ist. Gute Kleidung braucht nicht teuer zu sein, das beweist gerade Hollenkamp immer wieder.

Frühjahrs-Mäntel	29.-	34.-	39.-	49.-	59.-	69.-	79.-	89.-
Gabardine-Mäntel	29.-	32.-	39.-	49.-	59.-	69.-	79.-	89.-
Loden-Mäntel	19.50	26.-	34.-	39.-	44.-	56.-	63.-	69.-
Gummi-Mäntel	9.80	13.50	17.50	19.50	22.50	24.-	29.-	39.-
Valmeline-Mäntel	32.-	39.-	44.-	49.-				
Sakko-Anzüge	24.-	29.-	39.-	44.-	49.-	59.-	69.-	79.-
Sport-Anzüge 2tg.	19.50	24.-	29.-	34.-	39.-	49.-	59.-	69.-
Sport-Anzüge 3tg.	39.-	49.-	54.-	59.-	69.-			
Sport-Anzüge 4tg.	39.-	49.-	59.-	69.-	79.-	89.-	98.-	
Sport-Sakkos	17.50	19.50	24.-	29.-	34.-	39.-	44.-	49.-
Sommerhosen	2.90	6.90	8.90	11.75	16.-	19.50	24.-	29.-

HOLLENKAMP

Halle / Saale
Gr Ulrichstr. 19/20

widerstandsfähiger



das ist die gesetzlich geschützte Immerglatt-Kleidung, die eine hoch-elastische Einlage aus Robhaar mit Haargarn, Wolle und Zwirn besitzt. Achsel, Revers u. Brustpartie sind dadurch gegen Druck, Nässe u. Knauschen widerstandsfähiger. Immerglatt-Kleidung ist in Halle nur bei Hollenkamp erhältlich, dem größten Spezialhaus Mitteldeutschlands.

70 Jahre Elbstrombauverwaltung

Der Aufstieg der Schifffahrt in dieser Zeit.

Magdeburg. In diesen Tagen kann die Elbstrombauverwaltung auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken, nachdem im April 1866 der Regierungsrat und Bauart Theodor Rossmitt als erster Elbstrombauinspektor dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen übergeben worden war. Damals befand sich die Elbe in einem trübseligen Zustand; von einer einseitigen Stromrinne war keine Spur. Schiffe bis zu 250 Tonnen Tragfähigkeit konnten nur unter größten Schwierigkeiten den Schiffahrtsweg betreiben. Erst als im Laufe der Jahrzehnte die Mittelwasserregulierung durchgeführt wurde, entwickelte sich die Schifffahrt auf der Elbe. Schiffe von über 1000 Tonnen Tragfähigkeit waren keine Seltenheit mehr. Rudern wurden gebaut, die Stromrinne verbessert. Schiffahrtshindernisse beseitigt, Hochwasserfahrwegen getrocknet und Schiffswege bis zu einer Länge von 1000 Metern für den Verkehr freigegeben. Während in den Jahren 1861 bis 1870 jährlich rund 64700 Tonnen befördert wurden, wurden in den Jahren vor dem Kriege etwa 11 Millionen Tonnen jährlich verfrachtet. Der jetzt im Vordergrund stehende Ausbau der Elbe, der eine Niedrigwasserregulierung vorsieht, dient dazu, die Schifffahrt auch in den wasserarmen Jahreszeiten vor Stilllegungen zu sichern, und beschert Tausenden von Volksgenossen Arbeit und Brot.

Wenn einer keine Zeitung liest

Musterungsstermin verflummt. Wie wichtig es ist, die Zeitung zu lesen, bewies wieder einmal ein Gerichtsbeschluss vor der Brandenburgischen Kreisstrammerammer. Der 21 Jahre alte, noch nicht vorbestrafte Betina J. aus Hannover, der in dem väterlichen Geschäft in Schöningen tätig ist, war zu dem Musterungsstermin am 9. Juli 1935 nicht erschienen. Er erhielt deshalb einen Strafbescheid über einen Monat Haft wegen Uebertretung gemäß § 11 der Ver-

ordnung über Milderung und Aushebung. Der Angeklagte erhob Einspruch, wurde aber vom Amtsgericht Schöningen am 8. Juni 1936 zu derselben Strafe verurteilt. Er hatte sich damit eingelassen, daß er in Hannover zu Besuch bei seinen Eltern gewesen wäre und die Zeitung nicht gelesen hätte. Das Amtsgericht sah darin keine Entschuldigung, führte vielmehr aus, daß es Pflicht eines jeden

Feueralarm könnte durch die Nacht

Zwei Scheunen völlig verbrannt / Wahrscheinlich wieder Brandstiftung

Querfurt. Kurz nach 2 Uhr nachts erlöste in Vorderleschen Feueralarm. Die Scheunen des Bauern Otto Schöberl und des Landwirts Paul Scheibe, die dicht nebeneinander stehen, waren - vermutlich durch Brandstiftung - in Brand geraten und standen nach kurzer Zeit in hellen Flammen. Außer den Nachbarn wurde auch die Feuerwehreinheit alarmiert, deren Motorspritze allerdings aus technischen Gründen nicht in Tätigkeit treten konnte. So mußte die Dampfmaschine der Feuerwehreinheit in Vorderleschen alarmiert werden, die nach bis in die Vormittagsstunden mit ihrer Motorspritze an der Brandstätte weilte. Durch den Brand der Scheunen wurde ein großer Schaden an Getreide verursacht. Die Scheunen waren mit Stroh, Landwirtschaflichen Maschinen und einem Restbestand an Getreide gefüllt. In der Scheune des Bauern Schöberl sind auch zwei Schweine verbrannt. Auch die Wohngebäude, die stark bedroht waren, konnten gerettet werden. Man kann es als ein großes Glück bezeichnen, daß die Nacht windstill war und daß die Verhältnisse in Vorderleschen sehr gut sind.

Erste Opfer des Gewitters

Zwei Pferde vom Blitz getötet.

Berndorf (Kr. Zeitz). Während eines kurzen Frühlingsgewitters, das mit einem kräftigen Regen verbunden war, wurden auf dem Felde unweit des Ortes zwei Pferde vor einem Gepann des Landwirts Vogel von einem Blitz getroffen und sofort getötet. Der Sohn des Landwirts wurde verletzt und mußte auf Anordnung des Arztes ins Krankenhaus gebracht werden.

Neues Patatzustellamt in Betrieb

Durch weitgehende Mechanisierung ausgezeichnet.

Leipzig. Das von der Reichspostdirektion Leipzig in der Rohrleitstraße errichtete neue Patatzustellamt, dessen Bau einen wesentlichen Beitrag zur Arbeitsbeschäftigung geleistet hat, ist nunmehr in Betrieb. Es zeichnet sich vor allem durch eine weitgehende Mechanisierung des Betriebes durch Förderbänder und Aufzüge aus, die eine reibungslose und schnelle Bearbeitung und Verteilung der eingehenden Patatzustellungen gestatten. Soweit es möglich war, haben die Dienstkräfte auch eine künst-

liche Ausbildung erfahren. Besonders erwähnenswert ist ein „Büro der nationalen Arbeitsbeschäftigung“, das damit auch für Betriebsfeiern geeignet sind.

Arbeitsmänner aus dem Bayerischen Wald

Im Sonderzug mit 1000 Mann eingetroffen.

Wittenberg. Gestern früh 8 Uhr traf in Wittenberg ein Sonderzug ein, der rund 1000 Arbeitsmänner aus dem Bayerischen Wald brachte, die in der Gruppe 140 (Wittenberg) ihre Dienstzeit ableisten werden. Der Sonderzug war in Regensburg zusammengestellt worden. Die Leitung des Transporthilfszuges übernahm Oberleutnant Andre, der mit 21 Truppführern der Gruppe 140 nach Regensburg gefahren war. Die 1000 Arbeitsmänner aus Bayern wurden auf die sieben Abteilungen der Gruppe 140 verteilt. Die ersten Aufstellungen werden in Bergwitz und Pratzau den Sonderzug.

404 Konfirmanden pflanzen Bäume

Als Erinnerungsabgabe von jedem gestiftet.

Bernburg. In feierlicher Weise haben hier nach einer Anfrage des Oberbürgermeisters und unter Vorsitz einer Musikkapelle die diesjährigen Konfirmanden, Knaben und Mädchen, der Stadt, auf Plätzen und in Straßen jeder einen von ihm selbst gestifteten Erinnerungsbaum gepflanzt. Und zwar sind es 287 Birkeln, 42 Eibornen, 37 Angelikern, 10 Bäumchen, 2 Kirschen und 5 Angelikern. Auf dem Martinsplatz allein wurden 50 Bäume angepflanzt, auf dem Schützenplatz 58. Alle Bäume und ihre Stängel sind nach gärtnerischen Gesichtspunkten ausgewählt.

Kanalisation eines Stückes der Elbe

Magdeburg. Die Elbstrombauverwaltung beschäftigt die Kanalisation der Stromrinne zwischen Kilometer 325 und 334 durchzuführen und hat für die dazu nötigen Erhöhungen der Erdoberfläche und für die Errichtung von über die Erdoberfläche hinausragenden Anlagen im Ueberflussumweltsgebiet der Elbe die Genehmigung beantragt.

Die letzte Pflicht erfüllt.

Silbich (Kr. Zeitz). Ein 73jähriger Einwohner wurde am Sonntag, kurz nachdem er dem Führer seine Pflicht gegeben und ein Bein wieder erreicht hatte, vom Verschlagen getroffen.

Gefährlicher Rübenschädlings!

Rechtzeitige Bekämpfung notwendig!

1935 wurde erstmalig in einzelnen Kreisen der Landesbauernschaft durch ein Rübenschädlingsfest, dessen Vorkommen in Rübenschädlings in vielen Fällen Befürchtung bis über 50 Prozent verurteilt. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß der Schädlings in größerer Ausbreitung vorhanden ist, als bekannt ist.

Das Auftreten dieses besonders in Südeuropa gefährlichen Rübenschädlings stellt zweifellos mit den Witterungsverhältnissen der letzten Jahre in einem Zusammenhang. Durch rechtzeitige Bekämpfung kann eine Weitervermehrung und Ausbreitung verhindert werden.

Jeder Rübenschädlingsbauern muß zum Schutze des heimischen Rübenschädlings gerade jetzt bei der Bearbeitung von Böden, die 1935 Rübenschädlings haben, darauf achten, daß leicht erkennbare Rübenschädlings und unverzüglich Maßnahmen zu obige Dienststelle machen, damit kostenloser Beratung über die Bekämpfung erfolgen kann. Verdächtig sind besonders vorläufige Rübenschädlings, auf denen Anflammlungen von Rübenschädlings und anderen Insekten zu beobachten sind. Die Rübenschädlings mit dem Rübenschädlings verwechselt; in Zweifelsfällen wird um Einbeziehung gebeten.

General List in Torgau

Befestigung der Reiterregimenter.

Torgau. Gestern besuchte der Kommandierende General des 4. Armee-Korps, General der Infanterie List, die Soldatenstadt Torgau. Auf dem Hofe der Batterie-Kaserne war das gesamte Torgauer Reiter-Regiment in weiten Reihen aufgestellt. Der General List, der Begleitungen General List ritt in Begleitung des Regimentskommandeurs, Oberst Freiherr von Wedde, die Front der Reitertruppen ab und hielt anschließend eine kurze Ansprache. Nach der Befestigung fand ein Probebestehen des gesamten Regiments vor dem General in der Schützenstraße statt. Zahlreiche Zuschauer bildeten in mehreren Reihen die Spalier, um Zeuge dieses eindrucksvollen militärischen Schauspiel zu sein.

Jahnhälften im Olympiajahr

Verpflichtungen über weitere Ausgestaltung.

Freiburg (Nürting). Mehrere Angehörige des Führerstabes der Deutschen Turnerstaffel, u. a. der Stellvertreter des Reichsleiters, Führer v. Schöner und Dietrich, Karl Ebeling, ferner Reichsleiter Martin, Gau- und Kreisführer Bittorf und Rasmussen, sowie weitere Angehörige der Jahnhälften, die im Olympiajahr eine besondere Bedeutung erhalten sollen, sind am 2. April in der Reichshalle nach dem Landesbauernrat, dessen Meinung bei etwaigen Vorkäufen der Abbrüche mitbestimmend ist.



Jeder Schuh und jedes Leder Dilo mit dem Piloten

Wie heirate ich meinen Chef?

Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W 35 Roman von Werner E. Hintz

(8. Fortsetzung.) Im letzten Augenblick verfluchte Lilly eine heftige Erwidrerung. Es wäre unklug gewesen, sich mit der Tochter des Mannes zu verfeinden, den sie für sich günstig stimmen wollte. Aber das eine stand fest: wenn Walter Wegel wirklich damit gewarnt werden sollte, die energiegelade Lilly aus dem Haus zu werfen, dann war er nicht zu beneiden, - mochten auch noch so viele Dollar für mildere Umstände sprechen. Sie verlor ein etwas mißliches Lächeln. „Ich glaube, ich werde, Sie beiraten die Situation, falls Sie Handlung hier in Deutschland nur eine reine Sache der Höflichkeit.“ „Dann ist es nicht nötig, daß - Walter Sweet Ihnen gegenüber höflich ist!“ Gaben Carder lächeln unverhüllt, „Nebenbei soll ich Ihnen bescheiden, daß mein Vater Sie zu sprechen wünscht.“ Lilly dankte dem Schicksal, das ihr hier einen Grund gab, ohne großen Abschied aus dem Teufelsaus zu verabschieden. „Nun Minuten später trat sie zusammen mit Ambrose S. Carder aus dem Portal des Hotels. Ein gewöhnlicher Wagen wartete auf der Straße. „Ich habe ihn gemietet für die Zeit, die ich hier bin in Berlin!“ erklärte der Amerikaner und räumte dann dem Chauffeur die Adresse von Tante Eufankes Villa.

„Gut, ich werde Sie beiraten die Situation, falls Sie Handlung hier in Deutschland nur eine reine Sache der Höflichkeit.“ „Dann ist es nicht nötig, daß - Walter Sweet Ihnen gegenüber höflich ist!“ Gaben Carder lächeln unverhüllt, „Nebenbei soll ich Ihnen bescheiden, daß mein Vater Sie zu sprechen wünscht.“ Lilly dankte dem Schicksal, das ihr hier einen Grund gab, ohne großen Abschied aus dem Teufelsaus zu verabschieden. „Nun Minuten später trat sie zusammen mit Ambrose S. Carder aus dem Portal des Hotels. Ein gewöhnlicher Wagen wartete auf der Straße. „Ich habe ihn gemietet für die Zeit, die ich hier bin in Berlin!“ erklärte der Amerikaner und räumte dann dem Chauffeur die Adresse von Tante Eufankes Villa.

zu geben zurück die Dollar, die ich Ihnen habe gegeben, es ist für einige Jahre.“ „Das war eine sehr direkte Frage, und Sie wurde nicht recht, wie sie ihr auswich.“ „Vielleicht war es falsch, was sie jetzt tat, - aber die Ehre des Bankhauses Wegel stand doch schließlich auf dem Spiel - und da -“ „Sicher hat man das Geld zu Ihrer Verfügung!“ behauptete sie, allerdings ohne ihrem Begleiter dabei in die Augen zu sehen. Carder tat, als habe er nichts anderes zu hören, „Freut mich, dieses zu hören. Ich bringe zwar meine Dollar nicht so sehr früh zur Zeit, aber ich könnte haben eine bessere Anlage als hier! - Nun, wenn die Sachen fertig sind in Ordnung, Sie sollen haben eine gute Beziehung für Ihre Mitarbeiter. - Und wenn Sie haben Lust, Sie können bleiben in meinem Dienst und kommen mit mir zurück nach New York. Es wird sich dort finden bei mir eine bessere Stellung für eine so - hübsche Sekretärin wie Sie!“ „Lilly mußte sich, was sie auf diesen Vorschlag erwidern sollte. „Sie wollen nicht?“ „Nein, Mister Carder!“ „Was Sie meinen?“ „Das Mädchen an seiner Seite blühte durch das Fenster des Wagens. Die Charaktere hinter sich, Annie - die Bismarkstraße -“ „Nicht vorwärts summe der Wagen, näher und näher der Heerstraße und der Villa der Tante Eufankes.“ „Das Schicksal nahm seinen Lauf. Und Lilly überlegte. Ansehend bestand Ambrose S. Carder auf Zurückzahlung seinesredits. Dann wurde er auch der Bestätigung der geplanten Heirat nicht unzufrieden verurteilt. Und dann war Walter getötet, dann konnte er in Gottes Namen mit Mona glücklich werden. Mit einem Male spürte sie bei diesem Gedanken ein sonderbares, beklemmendes Ge-

fühl - war es im Magen oder mehr in der Gegend des Herzens? Wenn eine Frau einen Walter Wegel nicht verdient, dann war es Mona Marlow - so viel war Lilly klar. Und sie mußte selbst nicht so recht, warum sie die Säule in die Unterlippe kniff. „Warum ist Ihre Tochter eigentlich nicht mitgegangen?“ wandte sie sich mit einem lächelnden Blick zu dem Mann an Carder. „Der letzte gutmütig. „Oh, was hat ein Mädchen wie sie zu tun mit Geschäften? - Sie hat andere Interessen.“ „Ist sie - verlobt?“ Lilly bemerkte selbst den Mut, mit dem sie diese indiskrete Frage stellte. „Übermalen dachte der Amerikaner. „Oh, da kennen Sie Gaby sehr schlecht! - Die hat kein Interesse für Männer - und ich glaube, sie wird niemals heiraten - obwohl niemand wäre froher als ich, wenn sich fände ein Mann für sie.“ „Lilly Herz begann heftiger zu schlagen. Gleich darauf bog der Wagen in eleganten Kurve in die Auffahrt vor der Villa der Tante Eufankes ein. Die Hupe bellte adäquat gebietend. 5. Kapitel. Als methodischer Mensch hatte Walter Wegel seinen Tag genau so verbracht, wie er es sich vorgenommen. Nach einer Nacht früh mit einem Auto nach Potsdam gefahren, für das er noch von seinen in Berlin verlebten Jugendjahren eine hübsche Liebe hatte, war im Schloß und in der Orangerie gewesen und hatte in einem netten, kleinen Lokal in der Stadt sein Mittagessen eingenommen. Anschließend noch ein kurzes Besuchsbesuch durch die stillen Straßen, dann wurde es Zeit, nach Berlin zurückzufahren. Mit einem leichten Bedauern, den schönen, freien Tag bereits beendet sehen zu müssen, ging er zur Dampferstation hinaus und ver-





Reichsnaherstands-Ausstellung in Frankfurt a. M. Dies Plakat wirkt für die Ausstellung des Reichsnaherstandes, die vom 17. bis 24. Mai 1936 in Frankfurt a. M. stattfindet. (Bild-Zentrale-M.)

Günstiger Saatensland

Getreidebestellung bereits beendet.

Mit den günstigen Frühjahrsverhältnissen hat bisher die Bestellung aller Getreidearten außerordentlich gefördert. Die Getreidebodenbearbeitung konnte ohne sonderliche Schwierigkeiten vollzogen werden. Die Getreidebestellung ist im hiesigen Gebiet bereits beendet, und auch die Erben sind in der Erde. Stelleweise werden bereits die ersten grünen Spitzen der Saat sichtbar. Wintergetreide ist sehr gut durchgekommen. Frostschäden sind nirgends beobachtet worden, auch über tierische Schädlinge ist nicht sonderlich zu klagen. Die warmen Winterabende der letzten Tage haben die Entfaltung der Vegetation sehr begünstigt, auch für die Anreicherung der Bodenfruchtbarkeit gelangt. Teile vor auch erwünscht, denn von den Winterernteüberschüssen vor nicht mehr viel vorhanden.

Geschützte Pflanzenarten

Vollkommen geschützte Pflanzenarten anderer Heimat sind (nach einer neuen Naturschutzverordnung des Reichsjustizministers, datiert vom 18. März d. J.) folgende: Strauchfarn, Dorschling, Federgras, Gelbe Narzisse (Pseudonarcissus), Fransenfarn, Großes Windröschen, Akelei, Kiefernbläue, Weiße Seerose, Dornlilie (Spechtmauer), Gelber Ringelblum. — Es ist verboten, diese Pflanzen zu beschädigen oder von ihrem Standort zu entfernen.

Neue Saaleüberfahrt

Aberstedt. Am frühen in Betrieb genommenen Saalebrückenstill ist gegenüber der Reum-Badendamm eine Fähre eingerichtet worden, vor allem für die Besitzer der dortigen Schreibereien, die durch die Saaleverlegung von ihren Gärten abgetrennt waren. Die Einrichtung dieser Fähre wird aber auch darüber hinaus sehr begrüßt, da auf weite Strecken hin eine Überfahrt fehlt.

traute sein kostbares Leben einem jener Dampfer an, die an schönen Sommer Tagen den Saaleübergang zwischen Volksdam und Spandau zu bewachen pflegen. — Und da er sich für seinen Ausflug keinen Sonntag ausgesucht hatte, fand er sogar noch vorn auf dem Deck einen ungeführten Sonnenplatz.

Unter der glänzenden Brücke ging es hindurch, links von grünen Bänken grünten die fetteren Pfläzer der Sauerwiesen, während zur rechten Hand die alten Baumreihen der Pfaueninsel aufstauten. —

Aber Walter merkte kaum etwas von alledem. Seine Gedanken waren auf der Wanderinsel, hingen noch einen Augenblick an den letzten schönsten Schönheiten deutscher Vergangenheit — und dann —

Es war doch richtig gewesen, daß er bei diesem Ausflug auf Monas Begleitung verzichtete hatte!

Überhaupt — Monas! Gewiss, neunundneunzig Prozent seiner Bekannten beneideten ihn um ihre Anwesenheit erregende Schönheit. Wenn er sich, was aus Gründen begrifflicher Vorsicht nicht zu häufig geschah, irgendwo öffentlich mit ihr aß, dann war tollfroh bei ihm, die Augen feindseliger Vertreter des häßlichen Geschlechts mit einem Magnet auf sich zog und alle umstehenden Frauen vor bitterem Neid erlassen ließ. Seine verstand es wie sie, sich zu kleiden und sich aufzuführen, — aber die Schmeicheleien würden in einer Ehe mit ihr fliehen, jedesmal ein bitterer Nachgeschmack der Eitelkeit sein.

Wenn er dagegen an die kleine Tilla dachte, in ihrem einfachen, aber selbsterleuchtenden Kleidchen, mit ihrem lieblichen — aber abschließend war er mit Mona verlobt und hatte — nicht einmal verlobt — unter feinen Umständen an andere junge Damen zu denken!

Aber Mona — Gewiss, ihr glänzendes Aeußere verstand zu begabern, aber der Zauber wich zum

Betriebsführer und Gefolgschaft feiern

Jubiläumfeier bei H. C. Betschorn / Auch der Oberpräsident gratuliert

Achersehen. Wir berichten dieser Tage von dem 70jährigen Bestehen der Weitzirma H. C. Betschorn in Achersehen. In diesem Einvernehmen und in feierlicher Weise bejahen inoffizielle Betriebsführer und Gefolgschaft des Unternehmens sein Jubiläumstag. Ein imposanter Festabend, den die gesamte Gefolgschaft ihren Betriebsführern brachte, leitete bereits am Vorabend die Feierlichkeiten ein. In dem geräumigen Saalhof übernahm Betriebsobmann A. H. Haupt das Jubiläumsgeschehen der Gefolgschaft und der Regierungspräsident zum Besuch angemeldet. Die Jubiläumfeierlichkeiten begannen mit einem Betriebsappell vor der Pergola, wo sich außer der Gefolgschaft eine stattliche Zahl von Gästen eingefunden hatte. Geb. Kommerzienrat Otto Betschorn sprach nach der Flagenöffnung über den Werdegang des Unternehmens und nahm anschließend die Ehrung verdienter Betriebsjubilare vor. Ingesamt wurden 61 Jubilare ausgezeichnet. Betriebsobmann A. H. Haupt überbrachte ferner die Glückwünsche der Gefolgschaft, Betriebsführer Dr. Debon die des Schwelmerwerkes in Hannover, Kreisleiter W. G. der Partei und Gauleiter W. G. für die der Deutschen Arbeitsfront.

Der Führer sagt:

„Alles, was wir von Deutschland der Zukunft fordern, das, Tugenden und Mächtig, verlangen wir von Euch.“

Darum: Jeder deutsche Junge im Jungvolk!

schafft, die Pergola, einen Saalbau, an dessen Bau jedes Gefolgschaftsmitglied sein Erscheinen beigetragen hat. Der Betriebsobmann betonte in seiner Rede den Stolz aller Gefolgschaftsmitglieder, in diesem Werk mitarbeiten zu dürfen und gelobte im Namen seiner Kameraden, stets dem Größten der Firma nachzueifern und in seinem Sinne an der weiteren Entwicklung mitzuarbeiten. Geb. Kommerzienrat Otto Betschorn gab seiner Freude und seinem Dank darüber Ausdruck, der Festabend und die Uebernahme der Vergeltung seien wohl die besten Beweise für die enge Verbundenheit zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft.

Am nächsten Tag prangte ganz Achersehen im Flaggenschmuck, hatten sich doch der Ober-

„Beurteilung bestand zu Recht“

Fall von Preisfestsetzung vor dem Reichsgericht Leipzig. Das Reichsgericht hat sich auf Grund eines Urteils eines Landgerichts zum ersten Male mit einem Fall der Preisfestsetzung zu befassen, die als neuer strafbarer Tatbestand von § 40 des Schriftleitergesetzes in Verbindung mit § 14 Abs. 1 des gleichen Gesetzes umgrenzt wird.

Das am 5. Dezember vorigen Jahres gefällte Urteil führt sich auf folgenden Tatbestand: Mit dem ausdrücklichen Hinweis, zu den händigen Interenten des Blattes zu gehören, hatte eine künftige Firma am 1. Mai 1935 die Redaktion einer Notischer Zeitung um die Aufnahme einer Notiz ersucht, die neben Angaben über die Geschichte des Betriebes und der Mitteilung, daß der Verfasser am Tage der nationalen Arbeit ein Zeitungserlöbte habe, auch einen Hinweis auf ein Spezialangebot des Unternehmens enthielt. Der Abdruck der Notiz wurde mit Bezugnahme auf das Schriftleitergesetz abgelehnt. Darauf traf wegen Abdrucks ein zweites Schreiben ein, in dem mitgeteilt wurde, daß die in den Interentensplan der Firma angenommene Zeitung gestrichen werde.

Gegen den für den Schriftleiter verantwortlichen Prokuristen der Firma war daraufhin Klage nicht nur wegen Preisfestsetzung, sondern auch wegen Verletzung des § 30 des Schriftleitergesetzes erhoben worden, weil er in dem ersten Brief an die Zeitung auf die ständige Interaktion der Firma hingewiesen und damit einen „Vorwurf“ verprochen habe. Der Vorwurf der Verletzung wurde jedoch im Schriftspruch fallen gelassen. Der Angeklagte

berief sich darauf, er habe das Schriftleitergesetz nicht gekannt und geltend, daß die in seinem ersten Schreiben verfolgte Handlungsweise durchaus erlaubt sei, zumal da zahlreiche Blätter die an 100 Zeitungen verfasste Notiz abgedruckt hätten. Auf Grund des zweiten Briefes wurde der Angeklagte darum in Abtätigung wegen Verletzung des § 14 Abs. 1 des Schriftl. Gesetzes, hilfsweise auf 6 Tagen Gefängnis verurteilt.

Inwieweit der Anklagepunkt der Preisfestsetzung vom Landgericht bei der Beurteilung nicht mehr berücksichtigt worden war, hatte die Staatsanwaltschaft beim Reichsgericht Revision eingeleitet. Sie wurde von dem Reichsgericht verworfen. Der Angeklagte machte, daß das Urteil zunächst an einem formellen Mangel leide, da nämlich in dem fraglichen Punkte ausdrücklich hätte Freiprechung erfolgen müssen. Ein Freispruch las sich in diesem Falle jedoch nicht rechtfertigen, weil die Unkenntnis eines Strafgesetzes nicht vor Strafe schütze. Von der Revision ist auch nicht geprüft worden, ob der Angeklagte erkannt habe, daß die Notiz Verleumdungen verfolge. Der vierte Strafgrund des Reichsgerichts gelangte zur Verurteilung der Revision. In den Urteilsgründen wurde hervorgehoben, daß die Verurteilung wegen Preisfestsetzung zu Recht gegeben sei. Bezüglich der Preisfestsetzung sei der Senat an die fassen tatsächlichen Feststellungen des Landgerichts gebunden, daß der Angeklagte bei der Abfassung des ersten Briefes die Rechtsverhältnisse nicht gekannt und daß er sich erst nach der Zurückweisung der Notiz mit ihnen befaßt habe. Für die Verletzung siehe deshalb also ein Tatbestandsmerkmal.

Eine großzügige Geste des anderen: „Macht nichts, mein Lieber! — Für euch opere ich gern meine Zeit, wenn ich euch helfen kann.“ — „Aber ich bin doch nicht reich mit dir! Vorher will ich mir noch den Chauffeur bezahlen — oder vielmehr — ich glaube, ich habe meine Briefstube vergessen! Vielleicht erledigt du die Kleinigkeit für mich.“

Die Geschichte von Walter Leopolds verlagerte die Briefstube kannte Walter schon von früher her. Finanzielle Kleinigkeiten ließ jener gerne von anderen erledigen.

Dann schritten sie zusammen die Heerstraße entlang.

„Abermals, eine laubelose Frau diese Mona Mariani“, nahm Leopold nach kurzer Pause das Wort. „Ich war doch da gestern mit ihr zum fünf-Uhr-See — aber lo hat mir noch keine Frau imponiert wie deine — Befannte —. Und wie sie tanzt.“

„Sie ist ja auch Tänzerin!“ erwiderte Walter bereit.

„Ja, das erachte sie mir auch. — und das sie verlobt ist.“

Für einen Augenblick kostete Walter der Feststellung. Wenn Mona nur nicht zu viel gesagt hätte.

„Weiß Gott, der Bräutigam ist zu beneiden“, fuhr der Vater unarmbarlich fort.

„Ja, ich weiß ja nicht.“ Es klang ziemlich steiflich, wenn auch ein wenig erleichtert, wie Walter es sagte.

Im der Wahrheit die Ehre zu geben, Leopold schloß sich die Ohren, die mit dem Saal einer Teil seiner kostbaren Zeit für die zu erwartenden Verhandlungen mit dem Amerikaner opferne, nicht recht würdigen zu können. Und ein Teil der Mühe, mit der sie ihn beehrte, fiel auch für Walters Empfang ab.

„Wunder, daß der sich darauf so schnell wie möglich in das Arbeitszimmer des Direktors zurückzog, wo sich das Telefon befand. Wie die Tante verkündet hatte, war Mißer Garder in einer Stunde zu erwarten, und bis

30000 Arbeitsbeschaffungsloste verkauft

Fünzig Prozent mehr als im Vorjahr. Wittenberg. Auch in der Winterstadt Wittenberg darf man eine anerkennenswerte Opferfreudigkeit der Bevölkerung feststellen. Nicht nur die Ergebnisse des diesjährigen Winterhilfswerkes sind erheblich höher als im Vorjahre, sondern auch im Verkauf der Arbeitsbeschaffungsloste konnte man eine weitere Steigerung feststellen. Während im Winter 1934/35 in Wittenberg rund 20000 Arbeitsbeschaffungsloste verkauft wurden, beträgt die Zahl für dieses Winterhalbjahr 30000.

Der Bürgermeister aberufen

Duerfurt. Bürgermeister Walter Hofbe, der seit dem 1. April 1935 die Geschäfte der Stadt leitet, ist durch die Regierung in Duerfurt als Bürgermeister der Kreisstadt Duerfurt mit sofortiger Wirkung aberufen worden. Die Geschäfte führt bis auf weiteres der erste Beigeordnete.

SA-Campus-Anwärter Gäste der Stadt

Leipzig. Am 4. und 5. April finden in Leipzig durch Anordnung der Obersten SA-Führung die Aufnahmungskämpfe der SA-Campus-Anwärter im Pilsenerpark statt. Die besten SA-Schüler werden daran teilnehmen. Im ihnen die Leipziger Tage nicht nur zu einem sportlichen, sondern auch zu einem kameradschaftlichen Erlebnis zu gestalten, hat der Oberbürgermeister die SA-Vertreter zu einem Zusammensein im Rathaus eingeladen. Sie werden auch einer Opernaufführung beizubringen.

Töblicher Ausgang eines Verkehrsunfalls

Mühl. (bei Leipzig). Auf der Straße Mühl — Böhlen überholte ein Kraftfahrer ein Gefährt und stieß dabei mit einem Lastkraftwagen zusammen. Mit schweren Kopfverletzungen und Knochenbrüchen wurde der Motorfahrer, der Schneidermeister Curt Germann aus Reuditz bei Grimma, aus Krankenhause gebracht, wo er bald darauf starb.

Chemisches Vorkommnis wird finanziert

Altenburg. Das Gebäude der ehemaligen Freimaurerloge „Arminius“ aus den drei Reichsteilen, das 8000 Quadratmeter umfasst, ist vom Deutschen Reich erworben worden. Es ist vorgesehen, das Grundstück in nächster Zeit zu einem neuen Finanzamt auszubauen, das gegenwärtig in der Heros-Grust-Kaserne untergebracht ist.

Goldene Hochzeit

Großsch. Der Junold Wilhelm Kohl und seine Ehefrau Friederike geb. Wötter feierten das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder. Der Jubilar und seine Ehefrau fielen im 72. und 70. Lebensjahr und erziehen sich noch guter Gesundheit. Viele Ehrungen wurden ihnen zuteil. Beide leben seit 53 Jahren im Dienste der Firma J. G. Wolke in Völschenböbe.

Eine einfache Rechnung

„gut + unangenehm = billig!“ und deshalb ein für allemal: die Schuhe putzt man mit Erdal

dahin mußte Walter unbedingt seine Entscheidung als Stillstellung der ihn haben.

Er rief das Hotel in der Heerstraße, mo Tilla vor abredungsgemäß seinen Bescheid erwarten sollte.

„Aufen Sie bitte fräulein Schütz von Zimmer Nr. 19 an dem Apparat! — Hier spricht Direktor Wöbel!“

Eine kurze Pause, dann die wie unentschiedene klingende Stimme des Portiers: „Ich bedaure, Herr Direktor, aber das Fräulein ist, seitdem sie heute vormittag das Hotel verlassen hat, noch nicht zurückgekommen!“

„Danke.“

„Eigentlich wollte Walter nicht recht, ob er sich ärgern sollte. Immerhin war es von seiner Sekretärin eine ziemliche Eigenmächtigkeit, ihren Vormittagsurlaub so ohne weiteres zu verlängern.“

So schneelang wird wohl letzten Tee getrunken worden sein wie an jenem Nachmittage in der Villa der Tante Enkelreihe.

„Sie selbst war viel zu diplomatisch, um leicht in Gegenwart des Vaters Leopold das Thema der Verlobung mit der Tochter Mißer Garders anzudeuten, und Walter legte begrifflich wenig Wert auf einen derartigen Unterhaltungsstoff.“

„So waren das Klappern der Teetassen und das lächerliche Lachen der alten Standuhr die einzigen Geräusche in der Stube.“

„Was die Tante sich schließlich auf die Frage bezog, ob und wann die Sekretärin? Wo bleibt denn die?“

Walter würde das letzte Stück Toast hinunter. „Ich habe ihr für Ihre Entschuldigungen gegeben. Sie ist noch nie in Berlin gewesen.“

„Um — du meinst ja deine Angehörigen recht zu verwöhnen, mein Lieber! — Hoffentlich sieht du ihr diesen Tag dann von ihrem Urlaub ab!“

(Fortsetzung folgt.)



Ein altes Rennen, aber immer beliebt

Kelordmeldungen für Berlin-Cottbus-Berlin / Amateure und Berufsfahrer

Der deutsche RadSPORT hat im olympischen Jahre 1936 selbstverständlich ein auf die im Laufe in Berlin stattfindenden Weltspiele abgezieltes Sportprogramm aufgestellt. Nach dem bescheidenen Erfolg der Berufsfahrer-Strafrennen in den beiden letzten Jahren hielt man an ihrer Austragung auch diesmal fest, man mußte nur, rein programmäßig, davon absehen, eine gemeinsame Organisation der Amateure- und Berufsfahrer-Rennen zu durchzuführen, wie das in den vergangenen Jahren der Fall gewesen ist. Für die Amateure sind nur Rennen ausgeschrieben worden, die nicht über 120 Kilometer Länge gehen dürfen — man will unseren Radfahrern die Gelegenheiten geben, sich auf die olympischen Straßen- Radrennfeder von 100 Kilometer Länge zu spezialisieren, nachdem sie in den beiden Jahren hervorragende Gelegenheiten hatten, sich in bedeutend längeren Rennen die notwendige Ausdauer anzueignen.

Ueber die Organisation der deutschen Berufsfahrer-Rennen ist schon viel geschrieben worden. Sie bewährte sich ausgezeichnet und so haben der Industrie-Verein und der Deutsche Radfahrer-Verband, die diese Rennen gemeinsam durchzuführen, auf wertvollen Erfahrungen aufbauen können. In diesem

Zur 1. Weltstraßenrennen-Sammlung der DRS, gibt es Schmetterlinge aus Porzellan. Bestellt alle am sozialistischen Aufbauwerk!

Jahre kommen wieder ein Rennen nach Ost- und zwar an elf hintereinanderfolgenden Sonntagen in der Zeit vom 5. April bis zum 14. Juni. Das erste dieser Rennen geht nun am kommenden Sonntag, dem 5. April, mit dem Start und Ziel in Berlin vor sich und zwar ist das die traditionelle Strafenfahrt Berlin-Cottbus-Berlin. Sie hat eine jahrelange, abwechslungsreiche Geschichte und wie schon immer, so werden sich auch in diesem Jahre auf der genau 200,5 Kilometer langen Strecke erregende Kämpfe der Fahrer der Handhabung abspielen, da ein Sieg bei dem ersten großen Rennen der neuen Saison natürlich eine ganz vorzügliche Empfehlung ist.

„Tour de France“ im Hintergrund

Bei den Berufsfahrern starten die Mannschaften der folgenden Fahrradfabriken: Adler, Phänomen, Opel, Dürkopp, Diamant und Wanderer, insgesamt sechs Mannschaften zu je sechs Fahrern. In ihren Reihen finden wir die besten deutschen Strafenfahrer; es fährt zu weit, alle Namen aufzuführen, aber wenn sind die Bufe, Rißhage, Eieronki, Bövel, Umbenhauer, Geier, Kuffschadt, Häpel, Quishte, Ulat, Koben, Roth, Weiß und wie sie sonst noch heißen, nicht bekannt? Im Hintergrund steht die weltberühmte „Tour de France“, zu der Deutschland die Nationalmannschaft der Besten entsendet und so gehört keine Prophezeiung dazu, um vorauszusagen, daß die Rennen einen spannenden Verlauf nehmen werden.

Geradezu gigantisch ist das Meide-Ergebnis bei den Amateuren. Vier Rennen führt, auf einer wesentlich kürzeren Strecke, nur über 105 Kilometer. In den drei Gruppen A, B und C starten insgesamt 477 Fahrer aus allen deutschen Staaten. Ein bisher einzig dastehendes Meide-Ergebnis und der Kampf um die Chance, in die National- und Olympiateilnehmermannschaft eingereiht zu werden. Das versteht sich ohne Kämpfe, wie man sie auf den deutschen Strafenfahrten noch nie erlebt hat und so zeigt die Bedeutung der diesjährigen Strafenfahrt von Berlin nach Cottbus und zurück weit über die Bedeutung all der Vorgänger dieses klassischen Rennens.

Der Start der Berufsfahrer ist um 8 Uhr früh in Berlin-Preyden, die Berufsfahrer werden etwa gegen 15 Uhr am Ziel in Wannsee, Radrennbahn des Stadions, erwartet. In

Strömitz, vor den Toren von Cottbus, ist die Verpflegungskontrolle. Das Rennen selbst von mehr als 200 O-Ährern startet in zwei Abteilungen — in der einen die Fahrer mit den geraden und in der anderen die mit den ungeraden Startnummern. Die ersten Amateure, deren Start in Schmöckwitz ist, werden von 11,59 Uhr an im Ziel erwartet.

Nach 15 Jahren immer noch Meister.

Die dreitägige Stadioner Veranstaltung um die Schwedischen Weltmeisterschaften im griechisch-römischen Stil fanden im Zeichen des unermüdeten Rudolf Svensson. Der mehrfache Olympiasieger holte sich, obwohl er nach bereits 15 Jahren aktiv ist, die Weltmeisterschaft im Schwergewicht. Er gelangte hierfür hervorragenden Leistung mit der Goldmedaille des Verbandes ausgezeichnet.

Handball am Sonntag

Auftaktspiele in der Bezirksklasse

Der erste Aprilsonntag bringt mit zwei Spielen den Aufbruch der Gauliga-Fußballer 1935/36. In Magdeburg hat der Meister Bf. 66 WSt. gegen WSt. 96 nicht nur einen schweren Kampf zu bestehen, dessen Ausgang aber keinesfalls einseitig mehr bestimmt ist, hier haben wir, wenn gleich die Tore nicht aufzuhohe ausfallen dürfte. WSt. 96 gegen WSt. 66 treffen in G e r a zusammen. Die WSt. wird sicher bemüht sein, sich einen vollen Abgang aus der Gauliga zu sichern. Tropfen werden die Weihenfeiler Solothurn auf der Hut sein müssen, um seine Überraschung zu erleben. WSt. 96 wird sicher bemüht sein, sich einen vollen Abgang aus der Gauliga zu sichern. Tropfen werden die Weihenfeiler Solothurn auf der Hut sein müssen, um seine Überraschung zu erleben. WSt. 96 wird sicher bemüht sein, sich einen vollen Abgang aus der Gauliga zu sichern. Tropfen werden die Weihenfeiler Solothurn auf der Hut sein müssen, um seine Überraschung zu erleben.

Spieler der Bezirksklasse

Hier behandeln die Auftragsspiele das besondere Interesse. Im Bezirk I liegt zurzeit

Jugendmannschaften im Kampf um die Punkte

Die Verbandsspiele stehen kurz vor dem Ende / Halle 98, Wader oder Halle 96?

Die Verbandsspiele der Jugendmannschaften gehen dem Ende entgegen. Mehrere Abteilungsmeister sind bereits ermittelt worden. Bei den Knaben C liegt die Aufstellung nach folgenden Sportvereinen 98, WSt. 96 und Weihenfeiler. Bereits am Sonntag konnte Borussia durch einen Sieg gegen 98 für 96 Schrittmaße sein. 18 Punktspiele sind für Sonntag ausgesetzt worden; von der Wichtung weiterer Spiele hat man Abstand genommen, weil am Sonntag noch einmal an verschiedenen Orten Konfirmationen stattfinden. Neben diesen Punktspielen kommen noch 12 Fußball- und 3 Handballturnierspiele sowie ein Handballmeisterschaftsspiel zur Durchführung.

Wer spielt am Sonntag Fußball?

Jugend A, Wader hat gegen Sportvereine den Vorteil des eigenen Platzes und doch muß Wader mit härterer Mannschaft und in besser Form antreten, wenn die Punkte nicht entfallen werden sollen. Weiß hat gegen Wader 2, auch nur aussichtslos auf einen Sieg, wenn eine Wader mit Erfolg antreten muß. WSt. 96 darf seinen G-Wagen aus Landsberg nicht leicht nehmen, wenn eine Überraschung vermieden werden soll. Die Spiel-Zeitmünde ist noch unbestimmt, als daß man ihre Wünsche gegen 96 2 schon betreiben könnte. Ein offenes und interessantes Spiel ist zwischen Borussia und 98 zu erwarten; der Ausgang dieses Spiels ist ungewiss. Dagegen sind die Siegesaussichten von Borussia 2 gegen Wader B 3 schon glühend. Das Passivität auf eigenem Platz gegen Sportvereine kommt, verliert, ist nicht anzunehmen.

Zeitlich ist als Sieger gegen 98 2 nicht ausgeschlossen. Nicht überraschend käme Punktstellung zwischen Solau und Weihenfeiler über Weihenfeiler sollte sich im Rückspiel gegen Giesdorf nach Kampf behalten können. Zwei Pfeilhater Gegner sind Duer-

Defau 98 vor den Magdeburger Vereinen in Führung. In der Bezirk II (Halle-Merseburg) hat folgende zwei Begegnungen vorgefallen: WSt. 96 Weihenfeiler gegen Wader Halle; Egm. Weihenfeiler gegen WSt. 61 Weihenfeiler. Unserem Staffmeister Wader steht in der Klasse ein schwerer Gang bevor. Die Weihenfeiler müssen schon in härtester Begegnung antreten und einen guten Tag haben, um vor die Grünwägen zu gelangen. Leicht wird es am Defaulder Schützenhaus nicht werden, aber wir hoffen auf einen weichen Erfolg der Waderaner. In gleicher Zeit wird WSt. 61 Weihenfeiler in Heiligenhafen ebenfalls einen erbitterten Kampf auszufechten haben, denn die Grünwägen werden sich nicht wieder so leicht überlassen lassen. Trotzdem hatten wir die Weihenfeiler doch etwas für besser, um einen knappen Sieg zu erringen.

Meisterschaft und Abstieg der 1. Kreisklasse

In Halle Borussia — Amador, Weiß — Candsberg / Freundschaftsspiele der 2. Kreisklasse

Während Borussia und WSt. Merseburg zu den letzten entscheidenden Kämpfen um den Weihenfeiler starten, ist das Schicksal der Abstiegsmannschaften vorerst noch nicht entschieden. Amador, welches dem Abstieg endgültig verfallen ist, kommen für die beiden nächsten Plätze Weisse, Landsberg, Weihenfeiler, Kanna und Sportvereine-Giebichenstein in Frage.

Borussia und Amador

Stehen sich am Samsontag im Punktspiel gegenüber. Ohne Zweifel darf man den Hallenfeiern auf Grund der letzten und letztendlich überlegenheit erste Siegeschancen einräumen. Die Hallenfeiler haben also am Sonntag Gelegenheit, den Punktvorsprung vor WSt. Merseburg nicht nur zu sichern, sondern sie können noch durch eine große Mannschaftsspieler des eigenen Torverhältnisses erheblich zu ihren Gunsten steigern.

WSt. Schenckinger empfängt WSt. Merseburg.

Für die Merseburger bestimmt eine schwere Prüfung, um so mehr, als sie eigener Kraft ihren Rivalen Borussia nicht mehr erreichen

Verbandsspiele am Sonntag

In Halle wird am Sonntag das feinerzeit verteilte Spiel zwischen WSt. 96 und Borussia durchgeführt werden. In Borussia im ersten Spiel die Punkte kompliziert erzieht, darf man hier auf den Ausgang gespannt sein. Wir erwarten Borussia knapp in front. Weihenfeiler WSt. und WSt. 96, beide treffen am Nachmittag an der Heiligenhafen. Beide Mannschaften haben von ihrer Spielstärke seit dem ersten Zusammenreffen etwas eingebüßt. Weihenfeiler kann Weihenfeiler, beide sind nicht mehr ein glatter Sieg herauskommen. WSt. Unterabteilungen gegen WSt. 96, werden sich in Unterabteilungen einen spannenden Kampf der beiden Landesvereine bringen. Wie im Vorjahr, so sollte es auch diesmal zu einem Siege der Gastgeber reichen.

Borussia und Amador

fürmen und außerdem die Platzbesitzer auf eigenem Gelände ein schweres Hindernis bedeuten.

Während gegen Weisse. Die Platzbesitzer werden die Gelegenheiten wahrzunehmen, um durch eine energiegelampe Aufspielung zwei wertvolle Punkte in Sicherheit zu bringen.

Kanna gegen Weisse

Für Kanna liegen die Verhältnisse ähnlich, wie bei Weihenfeiler, auch sie müssen gewinnen, um die Abstiegsschicksale rechtzeitig zu dämmen.

Weisse gegen Candsberg

Weisse haben die Punkte bitter nötig, denn sie stehen mit 23 Minuspunkten am Rande des Abstiegs. Im Angriff scheint Landsberg stärker zu sein als Weisse. Die Tagesform wird also den Ausschlag geben.

Spieler der 2. Kreisklasse

Nach Erhebung der Abteilungsmeisterschaften kommen noch einige Nachmittagskämpfe zum Austrage.

Abt. 2. Hier erlebte Wader-Jörgig sein letztes Punktspiel gegen Weihenfeiler-Halle, und wollen sie ihrem Rivalen Heidenburg noch den Meistertanz abtauen, dann müssen sie schon am Sonntag die Weihenfeiler mit 150 Toren durchs Ziel gehen. Im Treffen Giesdorf gegen Weihenfeiler verlor die Normverbesserungen der Platzbesitzer auch diesmal einen Erfolg.

Gau Mitte gegen Nordheffen in Halle

Auftellung der Mitte-Mannschaft.

Am 1. Osterfesttag wird im Spiel Nordheffen gegen Mitte folgende Mannschaft den Mitte-Gau vertreten:

Schäfer (Sportvereine Solle)	Hoffmann (WSt. 96 Solle)
Thieme (Sportvereine Solle)	Schneifer (WSt. 96 Solle)
Schulze (WSt. 96 Solle)	Böttger (Sportvereine Solle)
Paul Rörhfs (WSt. 96 Solle)	Staubinger Jacob (WSt. 96 Solle)

Erstspieler: Grimm (WSt. 96 Solle), Vertich (WSt. 96 Solle), Ortmann (Sportvereine Solle).

Verbandsnachrichten

98 2. Sportvereine e. S. Wir berichten unsere Mitglieder nochmals auf die heute, Freitag, um 8 1/2 Uhr im Restaurant „Zum Markgrafen“ stattfindende Mitgliederversammlung. Es wird relativ frühzeitig erwartet, da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen.

Halle, Turn- und Sportverein, Handball. Spiele am Sonntag: Jugend gegen Defau Jugend 14 Uhr; 1 gegen Defau 1. 15 Uhr; Weihenfeiler mit Weisse um 13:30 Uhr Miederplatz (Weisse); 2 gegen 96 2, 15 Uhr (Weissen-Platz). Sonntagabend, 4. April, treffen sich beide 1. und 2. Mannschaft im Heim 8:30 Uhr, Osterfest-Feiern. Größtenteils Weihenfeiler.



Er kostet es restlos aus!
Trotzdem! - Die hohen Oeltemperaturen, die bei großen Dauergeschwindigkeiten im Motor auftreten, sind belanglos; denn sein Markenöl ist hitzebeständig.

Darum jetzt - die verbesserten **SHELL AUTOOLE** aus deutschen Fabriken





Unsere
Oster-Überraschung
für alle Damen:
Letzte Moden!
Interessante Farben!
Neue Stoffe!
Vorteilhafte Preise!

Frauen-Mantel aus Kammgarstoffen, ganz gealtert, Gr. 44-50, mit und ohne Gürtel zu tragen. RM. 25.—

Gabardine-Mantel gute, tragfähige Qualitäten, Krägen und Revers abgestepelt, voll weit geschnitten. RM. 39.- 29.75 19.75

Rock-Complet aus Boucléstoff, mit Bublikragen, besonders jugendlich verarbeitet, mit aufgesetztem Taschen, ganz auf Maroc. RM. 24.50

Sportkleid aus Matkreppe, in den schönsten bunten Römerstreifen, mit Bublikragen und Paßärmeln. RM. 19.50

Bluse aus Matkreppe, mit kleinen Blümchen, Paßärmeln und Schleie am Ausschnitt, in verschiedenen hübschen Grundfarben. RM. 4.95

Bluse aus einfarbigem Matkrepp, mit Bublikragen und Jabot, besonders hübsche Kostümbluse, in modernen Pastellfarben. RM. 6.75 5.95

Rock aus Noppenstoff, mit seillicher Falte, in allen Größen. RM. 5.95 3.95

Kinder-Mantel aus Boschl, in hübschen frischen Farbblößen, mit Bublikragen und Sedenschür, Gr. 50-60. RM. 10.50

Kinder-Kleid aus Kreton, die beliebte Rindform, mit Paßärmeln und Samtbändchen verarbeitet, Gr. 45-50. RM. 3.25

Fesche Kappe mit Schleier und Aerie RM. 2.95

Mutter-ode-Kleid reizendes Elomente-muster RM. 12.75

Bluse mit 1. a. Band RM. 6.50



Biermann & Semrau

Halle (Saale)

Offene Stellen

Jungfer Mann für sofort oder später gef. weich, Landkundschaft bejocht und auch Waren ab und zu mit verteil. muß Walter Seiber, 2. Handwerker, Wabergstr. (Näh.), Fernruf 277.

Lebiger **Gelehrterführer** nicht unter 18 J., 1. 15. April gef. Erbg. Döhlig, Dohls b. Wertlin.

Eude für sofort jünger, geschult, in mittl. Landwirtschaft. Bab Albra, Sauchaer Str. 16.

Dienstknecht für Landwirtsch. Gabel, Burgwerben 2, Bismarckstr. 2.

Ordl. Landarbeiterin! für sofort gesucht, Böhlig Str. 3, Köthen Land.

Mädchen

sauber u. ehrlich, nicht unter 18 J., reiches Leben kann, wird zum 15. 4. f. Waderer- hausarbeit gesucht, Gertruda Müller, Wadererstraße, Stadtschl. (Näh.), Ehartentstr. 21.

Mamsell zum 1. Mai 1936 gef. welche selbst über Halle.

Widmerin mit 2 erwachsenen Kindern, f. Stellung sofort oder 15. April. Frau Jäger, Wladimirstr. 10, Jägerstr. 10.

Widmerin mit 2 erwachsenen Kindern, f. Stellung sofort oder 15. April. Frau Jäger, Wladimirstr. 10, Jägerstr. 10.

Widmerin mit 2 erwachsenen Kindern, f. Stellung sofort oder 15. April. Frau Jäger, Wladimirstr. 10, Jägerstr. 10.

Stellengesuche

Gattler und Polsterer, welder am 1. 4. seine Arbeit beendigt, sucht Stellung. Adresse Rahm, Köpplitz, über Weisenfels.

Metzgermfr. mit 2 erwachsenen Kindern, f. Stellung sofort oder 15. April. Frau Jäger, Wladimirstr. 10, Jägerstr. 10.

Engelöbner-Familie mit 2 Söhnen sucht sofort oder 15. 4. Stellung. Off. unter 2. B. Heintze postlag.

Glüse 19 J. alt, fucht Stellung in best. Haushalt. Ernos Kochstr. nord. Erna Weizmann, Schrapfau, 8. Mansf. Seefeld.

Juna. Mädch. 17 Jahre alt, fucht Stellung im Privat-haushalt. Off. an Oskar Wujoh, Siersleben.

Mädchen 13jährig, welches schon ein Jahr in Stellung war, fucht Stell. im Haushalt. Frau Jäger, Wladimirstr. 10, Jägerstr. 10.

Widmerin mit 2 erwachsenen Kindern, f. Stellung sofort oder 15. April. Frau Jäger, Wladimirstr. 10, Jägerstr. 10.



Verlassen Sie darauf... für Sie das Richtige!

Hier einige Beispiele:

Damen-Braun-Boxcall	Sportschuhe	4 90
Damen-Rauhleder-Sport	oder Trachtenschuh, fesche Modelle	5 90
Herren Braun R-Box Sportform	Doppelschuh	5 90
Herren-Braun-Boxcall	Rahmenarbel	8 90

HÜNIGSBERG

Große Ulrichstraße 54 (Passage)

Kauft bei unseren Inserenten!!

Haustochter

sucht Stellung mit Familienanschluss, Fachgen. Jungfr. Preis 30.—, Off. unter 2 10408 an die Gesch. d. Zieglerei.

Juna. Mädch. 17 J., kinderlieb, fucht Stellung im Haushalt, am liebst. zu Heintze Str. Angebote an H. Störzer, Braunsdorf 6, Werdelburg, Bahnhofstr. 17.

Zu vermieten

Stallställe frei. Müller, Al. Klausstr. 6, III r.

Verkauf oder Niederlage zu vermieten. Mühlgraben 7.

Möbl. Zimmer am Gopow zu vermieten. Forster, Krake 55, III.

Baden mit Cabanubade evtl. Werkstat. für Radiobandfr. affin, zu vermieten. Werdelburg 159 an Ang.-Bermittl. Schweißschl. 1.

4 1/2-Zimmer-Wohnung, Selp-bergstr. 24 II, s. 1. 7. zu verm. Zu erfragen da- selbst im I. Stod.

Möbl. Schlafstiege frei. Bismarckstr. 17 II f. f. f.

Bismarckstr. 13 III 4-Zim.-Wohnung, Selp-bergstr. 24 II, s. 1. 7. zu verm. Zu erfragen da- selbst im I. Stod.

Wohnung

ein großes Zim. Küche, 1.5. zu verm. 20.—.

Heintze Str. 3.

Or. Icker Zim. fr. Auguststr. 4 pt.

Wohnung ein großes Zim. Küche, 1.5. zu verm. 20.—.

Heintze Str. 3.

Or. Icker Zim. fr. Auguststr. 4 pt.

Wohnung ein großes Zim. Küche, 1.5. zu verm. 20.—.

Heintze Str. 3.

Or. Icker Zim. fr. Auguststr. 4 pt.

Guthe

zum 15. April 36 2 Zimmer, Küche u. Zubehör auf d. Gelände zu vermieten. Preis 30.—, Off. unter 2 10408 an die Gesch. d. Zieglerei.

Wohnung ein großes Zim. Küche, 1.5. zu verm. 20.—.

Heintze Str. 3.

Or. Icker Zim. fr. Auguststr. 4 pt.

Wohnung ein großes Zim. Küche, 1.5. zu verm. 20.—.

Heintze Str. 3.

Or. Icker Zim. fr. Auguststr. 4 pt.

Ihre Offenen

Herren-Anzüge M. 28.- 39.- 49.- 65.- u. h.

Sport-Anzüge M. 28.- 39.- 49.- 65.- u. h.

Herren-Mäntel Sillons

Wetter-Mäntel für Damen und Herren

Teilzahlung Wochen- oder Monatsraten

Cowl

Kleiderschrank Frisierkommode, (roh), billige zu verk.

Thomas Mühlweg 23, Tischlerei und Handel.

Rollwagen 60-70 Ztr. Transport, 4-Zähl, Zeitersparn wegen Schlagmangel (preisbillig) zu verkaufen. Wabergstr. 64

Rüch zu verkaufen. Satz 23, I. links.

Billig, billig! Möbel neu - gebraucht, größte Auswahl!

Hirsch, Möbelhaus, Möbelwerkstatt (Ecke Part. - Ecke) und Kinder-Beigeb. Schöne werden in Zahlung genommen.

Kinderräder (ämtliche Gefährliche) billig

Otto Hähnisch Lärnstr. 156

Miet-Pianos billig bei P. Döhl Pianohaus Gr. Ulrichstr. 33

Fahrräder Kinderwagen (ämtliche Gefährliche) billig

Otto Hähnisch Lärnstr. 156

Fortsetzung dieser Musik auf der nächsten Seite.

Küche „Lotte“, komplett, mit Aufw. wasschisch, 2 Stühlen, Hand- technischer und Fußbank. 125.-

Schlafzimmer „Liesel“, 160 cm breit, eiche imitiert 295.-

Möbel-Becker Halle (S.), Leipziger Str. 16

Lieferung frei Haus

Annahme von Ehescheidungs- dinge

Friedrich Müller Halle (S.), Leipziger Str. 19, Fernr. 221 02 u. 25616

Ob groß- ob klein ganz erlernt - für jeden gibt's ein Oster! bei

Der Aufhoder

Nacherzählt von Heinz Grothe

Im Dorfe Wittenfele wird diese Geschichte erzählt. Es lebten da vor langer Zeit, als der Ort noch ein ganz anderes Namen hatte, einmal Bauern, mit ihrem Acker — nicht reich, kamen gerade so mit ihrem Ertrag aus, daß sie nicht zu hungern brauchten. Ausgenommen waren eigentlich nur vier wohlhabendere Bauern, von denen der eine Dorfshulze war.

Dieser Dorfshulze lösten ein gewalttätiger und roher Mensch zu sein, denn im Dorfe war er gefürchtet und wurde von den Weibern gehaßt und von den Männern übersehen. Aber er kümmerte sich nicht um seine Mitmenschen, er war im Gegenteil ein ausgemachter Menschenfeind, wie man sie sich heutzutage kaum mehr denken kann. Er hätte und er ließ die Erde und die besten letzten Geboten aus ihrem Acker und Gut und wurde immer wohlhabender. Jedoch gab ihm der wachsende Reichtum keinerlei innere Ruhe. Niemandem gönnte er etwas, außer den drei reicheren Bauern. Sie ließ er unbesorgt und schaute nur überglücklich zu ihren Häusern und war neidisch auf ihre noch größeren Eitel.

Dem Dorfshulzen gehörten keine Wägen in der Umgegend. Die ließ er abholen, abgibt ihn der „Aufhoder“, ein Waldgeist, der gern den Wandernern und Bauern aufsteht, bei einer der letzten Begannungen vor dieser furchtbaren Tat gewarnt hatte. Denn nichts ist furchtbarer, so hatte er gesagt, als die Gott nach Hause abzugehen und die Strafe Gottes bestimmt auf dem Hüfte. Der Schulze hatte damals über den Unheimlichen gelacht und den Aufhoder mit einem großen Rucke davon gelacht.

Darüber war einige Zeit veranlassen. Der Wald war in der Tat abgeholt und das Holz an einen Händler in der Stadt verkauft worden. Weder das Holz noch das dafür im voraus entrichtete Geld brachte Segen ein. Zwar schon beim Holzfahren ein Knecht totgewürdigt mit der Art umgegangen und hatte sich böse verletzt, so war es dem Händlers Händler noch schlimmer zugefallen. Als der die letzte Holzfuhr nach Berlin lenkte und der halbe Weg etwa zurückgelegt war, brachen seine Pferde aus und schoben ihn herab, so daß er mit verletzten Gliedern liegen blieb und schließlich erstickte. Es schien ein Zufallsfall zu sein. Der Schulze, der dem Händler ein Feld geleitet hatte und das Unglück mitansehen mußte, lebte erschrocken und verzweifelt um, ließ nach Hause fliehen und wurde schließlich verstorben. Es schien ein Zufallsfall zu sein. Der Schulze, der dem Händler ein Feld geleitet hatte und das Unglück mitansehen mußte, lebte erschrocken und verzweifelt um, ließ nach Hause fliehen und wurde schließlich verstorben.

Der Aufhoder erklärte, er wäre furchtbar müde, er hätte schon den ganzen Tag über laufen müssen und der Bauer folgte ihm nur ein Schilling. Der Aufhoder sagte, er würde überhaupt ein kräftiger Kerl, dem das nichts weiter ausmachen würde. Der Bauer fluchte zwar in sich hinein, er konnte aber noch soviel besser, es half nichts, er mußte klein bleiben. Der Aufhoder sagte, er würde seinen Spieß an der Wurde des Schulzen und trat ihm anspornend städtisch ein paar mal in die Kniekehlen und gab ihm ein paar Rippenstöße.

Es hatte denn der Bauer den Aufhoder auf die Schultern genommen und schritt langsam durch die Wälder. Sie mochten fast eine halbe Stunde weiter marschieren und näher an das Dorf herangekommen sein, als der Aufhoder den Schulzen anwand, umzukehren und den Weg noch einmal zurückzuführen. Das ging wohl eine Spanne auf, aber dann wurde der Aufhoder immer schwerer, als wenn er sich mit einem Male mit lauter Baumstämmen behängt hätte. Das drückte den Bauer so sehr, daß ihm der Schwanz in hellen Wägen über die Erde lief und er in die Knie brach. Aber der Aufhoder hatte kein Erbarmen mit dem Grobian und trieb ihn vorwärts. „Du verfluchter Menschenfeind! Siehst du, so drückt du die armen Bauern in Wittenfele! Keine Ausrede, weiter!“

In dieser Weise trieb der Aufhoder den Schulzen auf immer näher ans Dorf, zur alten Linde am Viehhirten. Und als sie dort ankamen, lockerte der Wüst ein wenig die Umklammerung, und im gleichen Augenblick griff der Bauer zu und schenkte mit lauter Freigang den Aufhoder in den tiefen, tiefen Brunnen. Und sagte ihm nach: „Da verlauf, du elendes Stiefkind!“

Und da geschah dieses: Ganz langsam senkte sich unter den Füssen des Menschen der Boden. Im Nieberrunnen zählte und brodelte es mit einem Male. Wasser schwall

Die Wachsmalze brachte es ans Licht

Detective — in Roman und Wirklichkeit / Abenteuer im Dienste der Wahrheit

Selten ist ein Verur mit einer solchen Begierde von der Unterhaltungsliteratur aller Länder aufgegriffen und idealisiert worden wie der Detective. In Deutschland aber haben die unabhängigen Detektivgeschichten mit der Wahrheit und den Wirklichkeiten dieses Berufs gemein. Den Romanedetective, der aus geheimnisvollen Papierfiguren und kleinen Weibchen die unglücklichen Schicksale zieht und nach Aufklärung der rätselhaften Verhältnisse die Millionen erbt, kennen wir alle. ... Wie aber sieht der Detective der Wirklichkeit aus?

Nehmen wir beispielsweise an, es handelte sich um folgenden Fall, den mir kürzlich ein bekannter Berliner Detective erzählte: Der leitende Direktor eines größeren Wertes war in den Verdacht geraten, eine gut gekannte Untertänigin zu haben. Eine gute Bekannte hatte fatalistische Folgen gehabt. Mangellos beweisen wäre der Angeklagte nicht nur zur Rechtfertigung gezwungen worden, sondern er hätte sogar wegen Schädigung seines Rufes hohe Schadenersatzforderungen gegen die Gesellschaft stellen können. Unter dem Vorwand der Verletzung unangenehmer und peinlicher Erklärungen ausgesagt gewesen. Der Detective erhielt daher den Auftrag, dem wahren Sachverhalt auf die Spur zu kommen. ...

Und diese Weise stellte sich heraus, daß die Verdächtige, die gegen den Direktor vorlag, harmlose und natürliche Erklärungen

hatten. Dagegen schien ein Profiarist, an den bisher niemand als den Täter gedacht hatte, wegen mehrerer hoher Ausgaben verdächtig. Der Detective ermittelte, daß der Mann in einer anderen Stadt ein Bankfach gemeiert hatte. Er beobachtete den Profiaristen, wie er die Bank betrat, Geld hatte und dann in einem Nachtlokal eine ziemlich reiche Zecher machte. Es gelang dem Detective, sich mit dem Verdächtigen aufzufinden und ihn unter Alkohol zu setzen, ihm das Geständnis zu entlocken, daß es ihm auf einen Sondermarktschein mehr oder weniger nicht ankomme, und ihm den Schlüssel zum Stabkoffer zu entlocken. Am nächsten Morgen erhielt der Detective auf der Bank und erfuhr, der Inhaber des Hauses Nr. X habe ihn beauftragt, einer gefälschten Umschlag hineinzuwerfen. Bei der Öffnung konnte er feststellen, daß in dem Behälter ein Briefumschlag mit einer erheblichen Bargeldsumme hinterlegt war. Er fuhr sofort zu dem Verf, berichtete von seinem Verdacht, ließ sich den Profiaristen gegenüberstellen und sagte ihm die Unterbringung auf der Bank an. ...

Ein anderer Fall aus der Wirklichkeit drehte sich um angebliche Sabotage an der Luft. Es wurde der erste Detective vom Rechtsamt und Materialbeschaffung er sucht. Ein Angestellter war von seinem Vorgesetzten wegen angeblicher Sabotage und Verweigerung entlassen worden. Der Detective wurde durch einen seiner Beamten, daß der Vorgesetzte den Angestellten aus irgendeinem Grund lassen wollte. Man fürchte dem Privatleben der Betroffenen nach und ermittelte, daß der Vorgesetzte eine Reihe von misslungenen Annahmeverhandlungen an eine Stenotypistin gemacht hatte, die als die

zukünftige Frau des Entlassenen galt. Der beobachtete der Detective nur den Beobachteten namentlich kurz vor dem gerichtlichen Termin, in dem er als Zeuge aufzutreten hatte. ...

Als man bemerkte, daß er offenbar wiederum mehrere der genannten Zeugen zu beeinflussen suchte und einer Straftat nachsah auf die erbrechte, montierte der Detective ein das Mikroskop eines Aufnahmeapparates unter den Kostigsten Kosten Autos, fuhr bis an die Stelle, an der die Straftat begangen wurde, und machte rasch und entfernte sich in eine Gasse auf der gegenüberliegenden Seite. ...

Sehr zahlreich sind die Fälle von Verbrechen, die in denen nur der Detective helfen kann. ...

In der Luft geboren

Merkwürdigkeiten um neue Erdenbürger / Von Karl Gaisfelds

Man weiß es: Mutter Natur gefällt sich zuweilen in sonderbaren Taten. Fast scheint es, als hätte sie ihren Spaß daran, selbst den irdischen Gesetzen in die Wiege zu werfen unter ungewöhnlichen Umständen von denen zu lassen. ...

(Amerika) Zwillinge das Licht der Welt im Jüngsttraum von nicht weniger als 14 Tagen erblickten. Man würde das für eine echt amerikanische Sensation halten, doch ist dieser Fall unzufällig belegt.

Man sieht sich davon, Wunder menschlicher Fruchtbarkeit als Ganne der Natur zu bezeichnen und sieht in Fällen dieser Art nur eine bessere eine Schicksalsbestimmung. ...

Es läßt sich denken, daß diese belagerte Mutter lange Zeit der Gegenstand öffentlichen Interesses war und daß man glaubte, daß dieser Rekord, im besten Sinne des Wortes verstanden, nicht mehr zu überbieten wäre. ...

Es ist eine allgemein verbreitete Ansicht, daß Zwillinge in der gleichen Stunde zur Welt kommen. ...

Merkwürdigkeiten um neue Erdenbürger, in dieses Kapitel sind auch jene Wägen einzureihen, die bei ihrer Geburt ein ungewöhnlich niedriges Gewicht aufzuweisen haben. ...

empor, überließ den Brunnennrand, überflämmte den Acker, daß die Weiden, fleg an, füllte bald den kleinen Talgrund, verschludte die Häuser, ein großer wogender See bildeten sich. ...

Im See aber schwamm ein mächtiger Fisch umher; urubrig und habgierig umkreiste er drei alte fette Male, die mit verwundenen Fischen übertrug. ...

Gut schlafen — froh erwachen:

... auf KOFFEE-TAG umstellen!

Statt Karten.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen, des Kaufmanns

Joseph Legner

dargebracht worden sind, sage ich auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten sowie den Hausbewohnern, der Ortsgruppe „Rannischer Platz“ der NSDAP, der NSV u. der Frauenschaft, der Kreisamtsleitung Halle (Saale) der NSV, dem Edeka-Großhandel sowie den Kriegskameraden der LMK 1103 herzlichen Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Hellmann für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Olga Legner, geb. Thiele

Halle (Saale), im April 1936.

Familiennachrichten

(aus Zeitungsanzeigen und nach Familienangeben.)

Geburten:

Schle: Pauline Weder geb. Rayler, 84 Jahre. — Friedrich Schönbach, 75 Jahre. — Wiltraut Hoffmann, 71 J. — Marie Raifer geb. Schütz, 72 Jahre.

Wittich: Wilhelm Reif, 77 Jahre. — Maria Härtel geb. Herlitz, 51 Jahre.

Wagner: Maria Guthe verw. Bretzel geb. Sätzl, 84 Jahre.

Wiegand: Wilhelm Ziegel, 63 J.

Wernau auf Wollin: Major a. D. Henning von Schmeling-Diringshofen.

Wiegand: Erich Reuber, 26 Jahre. — Inna Schumann geb. Rumpfe.

(Aus Zeitungsanzeigen und nach Familienangeben.)

Geburten:

Schle: Julius Strohmann und Frau Ella geb. Strammerich, 1 Sohn.

Schwarz: Rati-Georg Reineke und Frau Margarete geb. Hertel, 1 Sohn.

Wagner: Richard Stemm und Frau Irmgard, 1 Sohn. — Dr. med. Martin Rupp u. Frau Elisabeth geb. Quastan, 1 Sohn.

Josephine Homann

alle Längen u. Farben vorräthig sehr preiswert.



Die größte Auswahl in hochmodernen, eleganten und praktischen Strickkleidern

am Platze Marke Boyle Marke Käbler Marke Madala und andere Marken finden Sie bekanntlich in dem Woll-u. Strickwaren-Spezialhaus

H. Schnee Nachfolger Halle (Saale)

Groß-Steinstr. 84 - Brüderstr. 2

Miele Staubsauger RM. 58,- bis 135,- Unverblidliche Vorführung bei Propheete

Detektei

Ludw. Wuchererstr. 31.

Viel Freude zu Ostern bestreiten immer Bestecke aller Art von Juweller Titel Besteckhaus-Trauringecke Schmeerstr. 12

Feldgicker Eichstädter Wirtshaus Gr. Ulrichstr. 29 Schirm-Heinzel Leipzig-Regenbogen Eingang nur noch an der Ulrichskirche Regenschirme Reparaturen

Zu Ostern vom freien Rhein Ahr-Rotwein seit alters her bekannt, franz. Bordeaux weit überlegen! Aertlich empfohlen bei Grippe, Blüthen-, Nerven-, erschöpfung, Stoff-, und Infektionskrankheiten, unentbehrlich für Zucker- und Magenkränke. Aus Deutschlands größtem geschl. Rotweingebiet, direkter Versand von 3, 6 od. 9 Fl. per Post, oder 12, 20, 25, 30, 50 Flaschen per Bahn. Beliebte Qualitätsmarken: 10ster Walpurgisheimer Berg Späburgunder blumig, mild, herzhalt. M. 4,05 1922er Ahrburgunder Decker prachtl., weiche Burgundsort M. 3,35 Preise p. Flasche ohne Glas. 10 U. Kiste ab hier Nach. Bestellen Sie noch heute u. verl. Oster-Sonderangebot auch von Rhein- u. Mosel-Weinen ab -30 per Fl. St. Apollinaris-Wasserkurel, Remagen am Rhein D 89

Zum Osterfest Schokoladen-Präsenz-Eier mit den verschiedensten Füllungen sowie Haseln in reicher Auswahl, guter Qualität und niedrigen Preisen nur vom Schokoladen-Haus Kleine Ulrichstraße 12

Schierke/Harz Hotel Fürst zu Stolberg Eigentümer: Georg Schwarz bittet Prospekt anzufordern

Wir verloben uns Ostern und grüßen dann alle Bekannten durch eine Verlobungsanzeige in der Saale-Zeitung. Das ist ein einfacher und billiger Weg und niemand wird vergessen.

Geschäftseröffnung. Hiermit gebe ich allen meinen früheren Stammgästen, Freunden und Gönnern bekannt, daß ich meine Gastwirtschaft mit Billardsaal Bergstr. 1 (Ecke Kl. Ulrichstr.) am 1. April 1936 meinem früheren langjährig. Kellner, Herrn Willy Helwich und dessen Ehefrau, übergeben habe. Ich bitte, das mir entgegengebrachte Vertrauen auch im entgegenbringenden zu wollen. Hermann Eckstein.

Alle meine Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich obige Gastwirtschaft mit Billardsaal von Herrn H. Eckstein übernommen habe und sie mit dem morgigen Tage eröffne. Es wird stets mein Bestreben sein, meinen Gästen das Beste aus Küche und Keller zu bieten. Willy Helwich und Frau. Eröffnung: Sonnabend, den 4. April 1936, 18 Uhr

Frau Praktika die Kluge spricht: Bruno Paris Kinderwagen sind beliebt weil es fürs Kind nichts Besseres gibt. Preise je nach Form und Ausführung: Kinderwagen RM. 42,- 46,- 52,- Faltwagen RM. 27,-, 29,50, 35,- Wochenendwagen RM. 10,50, 14,25, 15,00 in großer Auswahl auf Rufen 19,75 21,75 Zwecksichtige elegante Ausstattungen, dabei äußerst billig! Zwanglose Besichtigung BRUNO PARIS Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 3 Minut. vom Markt

20 Jahre jünger auch genannt Exlepung gibt grauen Saaren Jugendfarbe wieder, im wasserhell u. n. d. b. i. i. d. f. inderleicht zu handhaben. Gett 33 Jahren erprobt, von Tausenden Verehrern, istgen ihm, gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte befindet er sich Preis RM. 2,70, 1/2 Pf. RM. 3,-. Gibt (Sonne) Saare und feldig, welche (Sonne) annehmen. „Güte Hart“ RM. 9,70, 1/2 Pf. RM. 5,-. überall zu haben. (Sonne) Hart- (Sonne) Hart-Exlepung G. m. b. H. Berlin SW 61.

Nimm vom Guten stets das Beste. Drum kauf bei Schnee die Kletterweste.

Kämpfe mit uns NS-VOLKSWOHLFAHRT



Frauen, nach denen man sich umsieht.. sind Frauen, die Wert legen auf ihre äußere Erscheinung. Viel Geld braucht man heute dafür nicht mehr auszugeben, das können Sie sehen, wenn Sie sich unsere Konfektions-Abteilung ohne Kaufzwang ansehen.

Hören Sie diese billigen Preise: Complet-Mantel 9.50 Kostüm 19.75 Complet 27.50 Gabardine-Mantel 19.75 Frauenmäntel 18.75

Brümmer Halle-S. Gr. Ulrichstr. 22/25

Kinderwagen Damenaschen Die schönen neuen Frühjahrsmodelle in praktischen Formen u. modischen Farben: hell Rindler 3.65 4.35 6.50 hell Rindler 7.50 9.- 10.- hell Roccocolor 12.- 14.- 15.-

Ritter in Rittennau

Samitan-Druckwaren werden schnell und sauber ausgeführt. Otto Gumbel-Druckerei

Ein Genuß für Kenner! Kronen-Leberwurst (mit Leber-Stücken-Einlage) zur Probe 125 Gramm 30 Pf. Kronen-Rotwurst ein Spezial-Fabrikat mit Verarbeitung von frischem Kalbfleisch u. frischer Schweineleber zur Probe 125 Gramm 30 Pf. Zarte Kochschinken 1/2 kg 140 Pf. Feine Jagdwurst 1/2 kg 88 Pf. Feine Mettwurst 1/2 kg 100 Pf. Feine Sülzwurst 1/2 kg 80 Pf. A. Knäusel Fleischwaren

Für die Konfirmation

Für den Festkuchen:	Gute Konserven:
Weizenmehl Type 405 500 g 26 24	Schnittbohnen 50 42
Weizenmehl Type 563 500 g 22	Gemüse-Erbsen 50
Weizenmehl Type 630, 790 500 g 20 18	Junge Erbsen 120 85 66
Sultanaen 500 g 38 28	Gemischtes Gemüse 68
Felae Sultanen 500 g 60 48	Leipziger Allerlei 145 105 78
Korinthen 500 g 46 38	Spinal 55 42
Süße Mandeln 500 g 130 110	Brechspargel 130 110
Bittere Mandeln 500 g 110	Slangenspargel 150 130
Blauholz 500 g 88	Pflaumen 72 65
Felae Molkebutter 500 g 156	Apfelmu. 72 65
Zitronen 3 Sckl. 10	Erdbeeren 110

Preiswerte Rotweine:	Gepflegte Weißweine:
1934er Dürkheimer Literfl. 70	Weißer Tischwein Literfl. 75
1934er Ungelsener 1/2 Fl. 55	St. Martin Berg Literfl. 80
1934er Ingelheimer 1/2 Fl. 75	1934er Maikammer 1/2 Fl. 58
Chile-Rotwein 1/2 Fl. 95	34er Rhoder Rosengarten 1/2 Fl. 75
S & F-Warnaumwein 1/2 Fl. 70	1933er Liebraumlich 1/2 Fl. 100
Tafelburg 1/2 Fl. 90	34er Niersteiner Domtal 1/2 Fl. 110
Amer Malaga 1/2 Fl. 115	34er Alshemer Goldberg 1/2 Fl. 130
S & F-Kattee für die Feststafel:	34er Bruttiger Kapellenberg 1/2 Fl. 75
Columbia-Spezial 125 g 65	34er Winchinger, Kleinberg 1/2 Fl. 80
Guatemala Costirica 125 g 75	1934er Zeller schwarze Katz 1/2 Fl. 125

1935er Nackenhelmer o. Gl. Fritzenhöll Ltr.-Fl. 95
3 Prozent Rückvergütung.
SCHADE & FÜLLGRABE

Ziehharmonikas in- u. II-reihig von 10,- RM an Höherer Piano-Accordions und Mandharmonikas Kinder-Ziehharmonikas Alles in größter Auswahl Albrecht seit 70 Jahren Altor Markt 3